

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

**Abonnements-Bedingungen:**  
 Abonnementspreis: 3,50 RM monatlich, 1,10 RM wöchentlich. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Postabonnements: 1,10 RM pro Monat. Eintrag in die Post-Zeitungs-Verzeichnisse. Unter Kreuzband für Deutschland und Österreich. Ungefähr 2 RM für das übrige Ausland. Postabonnements nehmen an Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

**Die Insertions-Gebühr**  
 beträgt für die sechsstelligen Anzeigen oder deren Raum 60 Pf. für politische und gesellschaftliche Anzeigen und Berichtigungs-Anzeigen 30 Pf. „Kleine Anzeigen“, das ist gedruckt Wort 20 Pf. (ausdrücklich 2 getragene Worte), jedes weitere Wort 10 Pf. Stellenangebote und Stellenanzeigen das erste Wort 10 Pf., jedes weitere Wort 5 Pf. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Erk. 1884

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
 Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Sonnabend, den 12. Oktober 1912.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
 Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

## Die Montenegriner im Vormarsch.

Die Kämpfe an der montenegrinischen Grenze haben immerhin eine größere Bedeutung gewonnen, als man ursprünglich annehmen konnte, wenn sie auch nicht allzuviel zur schließlichen Entscheidung beitragen können. An drei Punkten kämpfen die Montenegriner mit den Türken. An der Nordwestecke wird um Verane fortgerungen. Hier ist noch keine Entscheidung gefallen. Dagegen haben die Montenegriner im Süden beachtenswerte Erfolge aufzuweisen. Sie haben bei Dulcigno am Adriatischen Meer südlich von Antivari den Vojanefluß, der die Grenze bildet, überschritten und den von den Türken stark befestigten Berg Taragosch genommen. Ebenso wie im Süden des Skutarisees waren die Montenegriner auch im Norden bei Podgoritza erfolgreich. Es gelang ihnen, die befestigten Höhen von Lusi zu nehmen. Hier wird um einige befestigte Stellungen weiter gekämpft, deren Eroberung den Montenegrinern die Straße nach Skutari freigegeben würde, während gleichzeitig ihr rechter Flügel die Stadt vom Süden her bedroht. Eine Eroberung von Skutari würde aber sowohl von militärischer Bedeutung sein als auch starken moralischen Eindruck machen.

Die Kämpfe müssen sehr blutig gewesen sein, doch ist über die Höhe der Verluste noch nichts bekannt. Es ist bezeichnend, daß die christlichen Albaner auf Seite der Montenegriner kämpfen. Die Türken müssen ja überhaupt darauf rechnen, daß der größte Teil der bisher von ihnen beherrschten Bevölkerung sich bei günstiger Gelegenheit gegen sie erheben wird.

An der serbischen und bulgarischen Grenze verstärken sich die Vorkämpfe. Bestätigt es sich, daß auch an der griechischen Grenze gekämpft wird, so ist dies wohl die bindigste Widerlegung der an sich nicht sehr wahrscheinlichen Meldung, daß Griechenland aus dem Balkanbund austreten wolle. Bulgarien und Serbien werden wahrscheinlich heute — denn mit ihrer Mobilisierung sind sie jetzt ziemlich zu Ende — ihre Antwort auf die Rote der Mächte erteilen und natürlich erklären, daß sie an die Reformversprechungen der Türkei nicht glauben können und deshalb auch nicht demobilisieren werden. Wahrscheinlich wird dann gleichzeitig der Pforte ein Ultimatum überreicht werden mit Forderungen, die für die Türkei unerfüllbar sind, worauf dann unmittelbar die Kriegserklärung folgen wird.

Die österreichische und die ungarische Delegation haben die Rüstungskredite der Regierung bewilligt. Allerdings mußte der Kriegsminister seine ungeheuerlichen Forderungen doch etwas ermäßigen. Er beantragt jetzt momentan mit 180 Millionen Kronen, die angeblich für Festungsortillerie und verschiedene Neuanschaffungen gebraucht und auf drei Jahre verteilt werden sollen. Wir haben schon einmal gesagt, daß es sich dabei trotz der ministeriellen Begenerklärungen um Kredite handelt, die dazu dienen, die Armee kriegsbereit zu machen. Wie Graf Berchtold in der ungarischen, gab diesmal der Finanzminister v. Bilinski in der österreichischen Delegation eine sehr energische Erklärung ab, in der es heißt:

„Wenn die gemeinsame Regierung mit diesen Forderungen in einer der finanziellen Leistungsfähigkeit der beiden Staaten der Monarchie angepaßten Art in einem Zeitpunkt vor die Delegation tritt, in welchem in unserer unmittelbaren Nachbarschaft auf dem Balkan die Flammen des Krieges so leicht auflodern können, so leitet sie hierbei der Gedanke, daß wir in der Lage sein müssen, dann, wenn einmal die Balkanfragen zur definitiven Entscheidung gelangen, unsere Stimme vollwertig in die Waagschale legen zu können. Dieser Schritt ist von der Absicht eingegeben, uns die Möglichkeit zu sichern, die Interessen Oesterreich-Ungarns kraftvoll zu wahren und Hand in Hand mit unseren treuen Verbündeten und im Verein mit den übrigen uns befreundeten Großmächten die Friedensmission der Monarchie wirksam erfüllen zu können.“

Dazu kommt, daß die Nachrichten, daß nicht nur an der Balkanfront der Monarchie, sondern auch in Galizien die Truppen verstärkt werden, an Bestimmtheit gewinnen. Auf der anderen Seite macht sich in Rußland die panslawistische Agitation stärker bemerkbar, und aus Moskau wird gemeldet, daß der Kriegsminister in einem privaten Kreise eine Rede gehalten habe, in der er erklärte, Rußland werde sofort in den Krieg verwickelt werden, sobald Oesterreich eingreife.

Charakteristisch ist auch, daß alle Börsen mehr oder weniger deroutiert sind. In Berlin herrschte gestern zeitweise Panik, namentlich die Industripapiere stürzten um 10, 20 und noch mehr Prozent. Aber auch die Staatspapiere des Reiches und Preußens erlitten stärkere Einbußen. Mit einer guten Börsenkonjunktur ist es für lange Zeit vorbei.

### Der montenegrinische Siegesbericht.

Podgoritza, 10. Oktober. Amtlich. Der Kommandant der bei Dulcigno operierenden Truppen, General Martinowitsch, meldet, daß die Montenegriner den Vojanefluß überschritten und die ersten Aulcs (türkische Wachthäuser) an der Landesgrenze gegenüber dem stark befestigten türkischen Berge Taragosch genommen haben. Heute vormittag ist die Befestigung Detschitsch gefallen. Die Montenegriner eroberten vier Geschütze. Der türkische Kommandant hat sich mit seiner Mannschaft ergeben. Den ganzen Tag dauerte die große Schlacht vor der Stadt Lusi an, welche jetzt von dem gefallenen Detschitsch aus von den Montenegrinern beherrscht wird. Der erste Sieg wurde im montenegrinischen Lager mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen. König Nikolaus verfolgte den Gang des Kampfes den ganzen Tag über von verschiedenen Positionen aus, auf der Linie von Podgoritza bis zum Skutarisee. König Nikolaus hat von allen Seiten Begrüßungstelegramme erhalten, besonders aus Rußland, Bulgarien und Serbien. Das St. Petersburger Slawische Wohltätigkeitskomitee schickt Geldmittel und Sanitätsmaterial.

Podgoritza, 10. Oktober. (Amtliche montenegrinische Meldung.) Die Montenegriner nahmen gestern abend die türkische Befestigung von Shipcanil zwischen Detschitsch und der Stadt Lusi im Sturm; sie beherrschen jetzt vollständig diese Stadt. Die beiden Gegner gaben große Beweise von Heldennut. Bei den Montenegrinern herrscht freudige Stimmung wegen der beiden glänzenden Siege von Detschitsch und Shipcanil. Die Malissoren kämpften an ihrer Seite mit viel Aufopferung. Spät am Abend empfing der König in seinem Hauptquartier den türkischen Kommandanten von Detschitsch, der mit seinen Soldaten nach Podgoritza gebracht wurde.

### Der Kampf um Verane.

Konstantinopel, 11. Oktober. Der Kriegsminister gibt bekannt, daß die Montenegriner im Kampfe bei Verane gegen die türkischen Freiwilligenkorps bisher keine Erfolge zu verzeichnen hätten und daß die Kämpfe fortbauern.

### An der bulgarischen Grenze.

Konstantinopel, 11. Oktober. Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums haben die türkischen Truppen die Angriffe der Bulgaren auf das Blockhaus Soghondjak Wanif (Bezirk Dospat) zurückgewiesen. Die Bulgaren verstärkten die Stellungen bei Neodondjepe und Nadiourda (Bezirk Lunrad); die Türken ergriffen entsprechende Maßnahmen.

In der Nacht zum 8. Oktober griffen die Griechen

die türkische Stellung bei Souparinka (Bezirk Diskata) an. Nachrichten über den Ausgang des Gefechts fehlen.

### Bulgarische Kriegsankündigungen.

Sofia, 11. Oktober. In dem offiziellen „Mir“ wird geschrieben: Der erste Funke ist aufgefliegen, die Balkanvölker haben seit Jahrzehnten gegen das ununterbrochene Wetterleuchten protestiert. Heute ziehen sie Brand und Sturm vor, damit endlich einmal eine Reinigung der Atmosphäre erfolgen kann und sie sich einmal unter klarem Himmel ausdehnen können.

### Die Haltung Griechenlands.

Wien, 11. Oktober. Die Politische Korrespondenz erfährt von informierter griechischer Seite, daß die Meldung eines deutschen Blattes, die griechische Regierung sei aus der Verbindung mit den anderen Balkanstaaten geschieden oder stehe auf dem Punkte, dieses zu tun, jeder Grundlage entbehre.

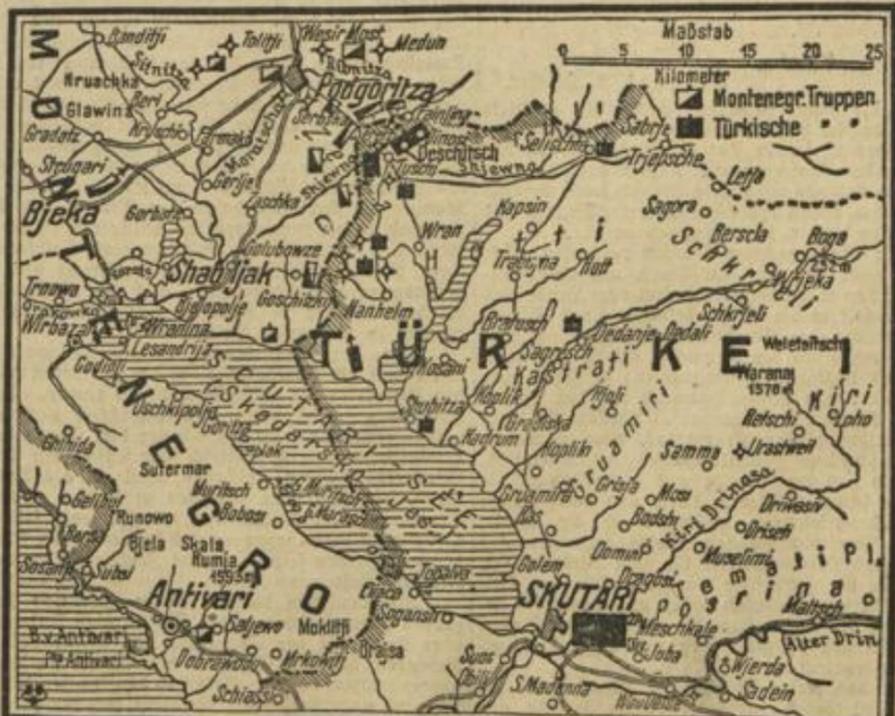
### Ein bulgarischer Aufruf.

London, 11. Oktober. Privattelegramm des „Vorwärts“: Die „Daily News“ veröffentlichten heute einen Aufruf des bulgarischen Premierministers Gschow an das englische Volk, in dem an die Dienste erinnert wird, die das Volk und Gladstone in den siebziger Jahren für die Befreiung Bulgariens geleistet haben. Herr Gschow spricht von dem bevorstehenden Kriege zur „Befreiung der christlichen Brüder“, die ihrer Freiheit durch das auf dem Berliner Kongreß verübte Verbrechen beraubt worden seien. Er beschwört das englische Volk, nicht wieder denselben Fehler wie damals zu begehen, sondern auf die einzige zufriedenstellende Lösung der Balkanfrage zu dringen, nämlich das Verschwinden der türkischen Herrschaft in Südosteuropa.

Die Veruche, eine türkenfeindliche Stimmung zu erzeugen, wie zur Zeit der bulgarischen Greuel, finden bei dem Sprachrohr des auswärtigen Ministeriums, den „Times“, heftige Opposition. Das Blatt warnt wiederum vor einer Parteinahme, die England später in Verlegenheit bringen könnte. Es handelte sich um weit wichtigere Dinge als die Bevölkerung Mazedoniens oder die bedrängten Türken. Die „Daily Mail“ berichtet aus Sarajewo, daß in Fojscha in Bosnien dicht an der Grenze des Sandtschal der Donner der Feldgeschütze gehört worden sei. Bestätigt sich diese Nachricht, so würde sie eventuell für das Verhalten Oesterreichs von weittragender Bedeutung sein.

### Verstimmung in Paris.

Paris, 11. Oktober. (Privattelegramm des „Vorwärts“.) In Paris herrscht Verstimmung gegen Rußland und England und infolgedessen eine düstere Auffassung der Lage. Der „Matin“ erklärt heute, daß für den Kriegsausbruch England am meisten verantwortlich sei. Der „Temps“ ist etwas höflicher, aber er macht sich gleichfalls die von Petersburg ausgehenden Anklagen gegen den Wechsel der englischen Politik gegenüber den Balkanvölkern zu eigen. Gegenüber der gestrigen Erklärung Greshs, es sei bisher noch keine Gelegenheit gewesen, die türkischen Reformen im Detail zu erörtern, verweist das Blatt auf die französischen Vorschläge vom 22. September, die gemacht waren, um diese Vorschläge zu präzisieren und zu beschleunigen. Gerade diesen Teil des



Karte zum montenegrinischen Vormarsch auf Skutari und zu den Kämpfen bei Podgoritza.

Vorschläge habe aber England ausgeschaltet, was in Petersburg sehr unangenehm empfunden wurde. Angeht die Situation müsse Frankreich möglichst zu vermittelnden suchen. Unbestreitbar sei allerdings, daß Gladstones Politik nicht mehr eingehalten werden könne, heute, wo die Balkanländer den Krieg provozieren, um die Türkei auszuweichen, gerade in dem Augenblick wo in Konstantinopel die Reformfreunde zur Regierung gelangt sind.

Und das „Journal des Debats“ sagt wieder in unverkennbarer Spitze gegen Rußland, man könnte den wahren Urheber des Krieges schon finden, wenn man nur suchen wollte. Das Blatt polemisiert gegen einen Artikel des früheren Ministers Hanotiau, der gegen die deutsche und englische Politik polemisiert und das frühere englische Ministerium Salisbury beschuldigt, Bosnien am Berliner Kongress an Oesterreich ausgeliefert zu haben. Es erinnert an das frühere Vorgehen Rußlands, das in den Reichstädter Abmachungen, ehe es die Türkei zur Befreiung der slavischen Brüder angriff, einen Teil dieser Brüder seinen Rivalen auslieferte. Das Blatt schließt, in der jetzt beginnenden Krise haben die von den anderen etwas vernachlässigten Westmächte ihre elementaren Interessen zu verteidigen. Die englische Regierung handele gegen ihre früheren Traditionen nach der jetzigen Auffassung ihrer Interessen. Die englische Politik und der englische Handel treiben oft Humanität mit etwas indiscretem und allzu einträglichem Eifer. Aber jedes Volk habe seine Gewohnheiten und Fehler. Frankreich müsse vermittelnd und Rußland daran erinnern, es sei das Interesse der Tripleentente, daß England in Konstantinopel seinen alten Einfluß wiederfinde. Und England daran erinnern, daß auch im Interesse der Türkei Reformen dem Kriegskrisis vorzuziehen seien. Die Tripleentente muß verstehen, die Meinungsverschiedenheiten zu besiegen. Ebenso soll Deutschland in Wien und Petersburg vermittelnd. Man müsse hoffen, daß diese Möglichkeit Wirklichkeit werde.

### Ein Beschwichtigungsversuch.

Wien, 11. Oktober. Oesterreichische Delegation. Im Laufe der Debatte erklärte Finanzminister Ritter v. Biliński gegenüber den von dem Delegierten Ellenbogen an die heutige Einbringung der Militärvorlagen geknüpften Versicherungen, die Regierung sei entschlossen, ihre Friedenspolitik aufrechtzuerhalten, das heißt sich unter sich bekriegende Parteien, falls es solche geben werde, nicht einzumischen. Wenn Ellenbogen an dem Fokus der heutigen Ministererklärung „unsere Stimme in die Waagschale werfen“ Anstoß genommen habe, so möchte er betonen, daß dieser Ausdruck mit Bewußtsein gewählt worden sei. Wir wollen, fuhr der Minister fort, keinen Krieg und denken gar nicht daran, uns in den Krieg einzumischen, sondern wir denken, daß die Möglichkeit vorhanden wäre, daß internationale Beratungen über die Folgen des Krieges entstehen könnten; dann könnten wir unsere Stimme um so erfolgreicher in die Waagschale werfen, wenn wir gerüstet sind. Der Minister stellte fest, daß zwischen den Republikanern und den Ereignissen auf dem Balkan nur ein gewisser logischer, nicht aber politischer Zusammenhang bestünde. Er hat die Delegierten der Regierung nicht bloß den Ausdruck, sondern nicht einmal den Gedanken an einen Kriegskredit zu untersuchen. Es wäre für Oesterreich und auch für Europa nicht gesund, wenn man Ausdrücke gebrauche, die bei der heutigen aufgeregten Stimmung alle Leute in Europa noch mehr aufregen könnten. Die Regierung sei nicht um einen Schritt von ihrer Politik zurückgewichen. Die Behauptung sei unrichtig, daß der Minister des Aeußeren in seiner gestrigen Rede eine Frontänderung vorgenommen habe.

### Die serbische Partei und der Krieg.

Aus Belgrad schreibt ein führender serbischer Genosse unter dem 9. Oktober:

In diesem wunderlichen Labyrinth, mit seinem Mosaik von Nationen, mit seinen chaotischen Verhältnissen der verschiedensten Interessen und den ungeheuren Kulturunterschieden seiner Staats- und Sozialverfassung, das man Balkan nennt, in diesem Erdwinkel haben sich von je die tragischsten Szenen abgespielt, die die ungünstigsten Daseinsbedingungen geschaffen haben. Ein Verhängnis für den Balkan und seine Völker war von jeher der „Statusquo“, der wie ein schweres Gewicht auf einem mit Gas gefüllten Gefäß lastet, das bis zur Explosion gespannt ist. Die Stämme, die dieses Gefäß herstellten, vergaßen, ein Sicherheitsventil einzusetzen, um dadurch dem inneren Druck einen Abzug zu verschaffen. Sie übersahen, daß der Prozeß zur Verkümmern der Retorte führen würde. Hofften sie doch sehr, daß sie imstande sein werden, durch Routine und Vorsicht das Experiment gefahrlos auszuführen. Und bis zum Schluß blieben sie in ihrer kindischen Illusion befangen.

### Kriegsbriefe vom Balkan.

II.

Chaos.

Belgrad, 8. Oktober.

Chaos überschreibt die vom Genossen Popowitsch geleitete „Radnitska Rovine“, zu deutsch Arbeiterzeitung, den Leitartikel der Montagausgabe, und Chaos ist in der Tat das einzige Wort, das annähernd den Wirrwarr der Lage erschöpft. Kein Mensch hat eine Ahnung, was das Morgen bringen wird, kein Mensch weiß Bescheid um das Was und Wie und Wann der nächsten Entwicklung, und die Dinge rollen inzwischen weiter, dem Abgrund zu.

Die große Woge der Mobilmachung hat sich verlaufen, aber es tröpfelt immer noch nach. Zu Fuß, zu Pferd, mit abenteuerlichen Wägelchen und auf den Sattelkammern strömt vom Lande noch immer allerhand Spantensack in die Stadt, bekommt einen Schießprügel in die Hand gedrückt, eine Patronentasche umgehängt und wird eingereiht. Vielen geht's wie den Anruaten, als sie aus ihren Bergen herabzurollen und Neuland überschreiten: sie sehen zum erstenmal eine große Stadt und reihen staunend vor den großen Plakaten der Rentroppe Mund und Augen auf. Abends ist dann wohl ein solcher waldsprüngerlicher Promarbas, vom Klimowitsch befeuert, unter den leuchtenden Heimalogenen am Kreierplatz, sieht seinen Sarras halb aus der Scheide und demonstriert, wie er sein Lützeln mit der schweren Blumpe durch und durch stoßen werde. Auch lange Wagenkolonnen ziehen durch die Stadt, Munitionskarren, leichte Sanitätswägelchen, Maschinengewehre auf Pferden, und mit allerhand Kriegsmaterial bis zum Niederbrechen gepackt, arbeiten sich über die geräuschlose Ansturmung des Belgrader Platzes lange Reihen unendlich zäher und unendlich geduldiger kleiner Gänse, die alle Lasten über die verwegenen Saumpfade des Balkan zu schleppen pflegen. Neu und Schokolade, geweihte Kerzen und Bauerpatronen.

Die Stimmung für den Krieg ist eher im Wachsen als im Abflauen. Die Presse führt täglich eine aufreizendere Sprache, und „Biemont“ bemüht sich wieder den Geist Theodor Körners mit einer Uebersetzung des „Gebei vor der Schlacht“ und eines Briefes an seinen Vater aus dem März 1813 — man sieht, der Kontakt mit dem deutschen Geistesleben ist hergestellt, und obwohl man die „Schwaben“ nicht leiden kann, wird das preussische Gurra zu einem Importartikel. Die Stupschina, die noch immer in ihrer alten, sehr balkanhaften Wade tagt, hat gestern die Kriegskredite und

immer wieder erwies sich der vielgerühmte Statusquo als unhaltbar, schien die Explosion eintreten zu wollen. Und Europa hat trotz aller Enttäuschungen und unangenehmen Erlebnisse sein Zielgebilde erhalten, weil es wegen seiner imperialistischen Pläne etwas anderes Besseres und Natürlicheres nicht an die Stelle setzen wollte. Wir sind überzeugt, daß Europa immer danach streben wird — ohne darauf zu achten, auf welche Weise der Zweck zu erreichen ist —, auch fernerhin seine maßgebende Stimme zu behaupten und die Interessen der Balkanländer den imperialistischen Appetiten seiner herrschenden Klassen preiszugeben. Deshalb nützt es jede Gelegenheit aus, um dieses Streben durchzusetzen.

Für die heutige unerträgliche Lage auf dem Balkan trägt die Verantwortlichkeit in erster Linie die perfide Diplomatie der interessierten Großmächte, die eine normale Umwandlung und Entwicklung der ökonomischen und politischen Kräfte der Balkanstaaten unterdrückte. Sodann der Feudalismus und das Kostenregime in der Türkei, welches unvereinbar mit den Bedürfnissen und Tendenzen der freien Entwicklung der Nationen ist. Und schließlich tragen die Verantwortlichkeit auch die Regierungen der unabhängigen Balkanstaaten Serbiens, Bulgariens, Griechenlands und Montenegros, weil ihre Politik stets im Einvernehmen mit dieser oder jener Gruppe der Großmächte gestanden und dadurch den Zusammenschluß der Völker zu einer demokratischen Union unmöglich gemacht hat. Nur ein solcher Bund könnte die Ursache der jetzigen Unzufriedenheit und Erschütterungen beseitigen. Nur er wäre eine Garantie, daß alle Nationen selbständig ihr Dasein bestimmen und den gemeinsamen Feind, den Kolonialkapitalismus, abwehren könnten. Auf dem Standpunkt steht auch die Resolution der ersten sozialdemokratischen Balkankonferenz in Belgrad 1909. Mit besonderem Nachdruck werden in der Resolution die imperialistischen Aspirationen von Oesterreich-Ungarn und Rußland auf dem Balkan betont.

Aber nun die jetzige Situation! Der Balkan ist ein Kriegslager geworden. Auf allen Seiten hören die Säbel; alles, was ein Gewehr tragen kann, ist vom Fuß bis zum Kopf bewaffnet. Der Krieg ist da! Die Armeen der christlichen Balkanstaaten, welche von Rußland inspiriert wurde, sollen mit einem Schlag die Frage lösen, die schon so lange Zeit die Aufmerksamkeit aller Kreise in Anspruch genommen hat.

Wir sind sehr weit davon, zu glauben, daß dieser Bund eine feste Grundlage für eine dauernde Union darstelle, und daß seine gegenwärtige Aktion gegen die Türkei eine Befreiung der unterdrückten Stammesgenossen in der Türkei bringen wird. Aber wir meinen, daß das Freiheitsstreben der slavischen Nationen in der Türkei gerechtfertigt ist, und wir sind bereit, eine Revolution zu befördern, welche zur Befreiung führt. Der Krieg, der vor uns steht, führt nicht dahin, die Völker in Freiheit zu bereinigen, sondern er wird die Ausrottung der besten Kräfte und dadurch die Schwächung der Balkanstaaten zur Folge haben, so daß diese als reife Äpfel den europäischen kapitalistischen Mäubern in den Schoß fallen würden.

Eine jede Intervention der Großmächte wäre also die größte Gefahr sowohl für den Weltfrieden als für die Freiheit der Balkanstaaten. Aber selbst, wenn der Balkanbund sein Ziel erreichen könnte, würde die nationale Frage nicht gelöst werden, weil ein Großbulgarien oder Großserbien neue innere Reibungen, vielleicht auch neue gegenseitige Konflikte erzeugen würde.

### Italienische Kriegskrisis.

Rom, 11. Oktober. Die der „Agenzia Stefani“ amtlich gemeldet wird, empfangt das erste Geschwader, das sich unter dem Kommando des Admirals Viale in den italienischen Gewässern befindet, den Befehl, sich zu Abfahrt in das Ägäische Meer bereitzuhalten.

### Der Friede zwischen Italien und der Türkei.

Paris, 11. Oktober. (Meldung der Agence Havas.) Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten aus türkischer Quelle ist die Beseitigung der letzten Schwierigkeiten in den Friedensunterhandlungen zwischen Italien und der Türkei als unmittelbar bevorstehend anzusehen, so daß die Unterzeichnung des Friedens möglicherweise schon morgen erfolgen dürfte.

### Politische Uebersicht.

Berlin, den 11. Oktober 1912.

#### Die Regierung als Preistreiber.

Als vor einigen Jahren die preussische Regierung vom Landtage beträchtliche Geldmittel zum Ausbau staatlicher Kohlenfelder in Westfalen verlangte, begründete sie ihre Forderung damit, daß nicht nur die staatlichen Betriebe, be-

ein Memorandum angenommen — gegen die Stimmen der beiden Sozialisten. Jedes Wort, das wie eine scharfe Schwertschneide gegen die Türkei gerichtet war und Krieg verhieß, wurde von den Abgeordneten, die in diesem Bauernland zum guten Teil ihre ländliche Tracht auch in Parlament tragen, mit Bravo und Händeklatschen unterstrichen. Als Genosse Kaptschewitsch im Namen der Sozialdemokratie gegen die Verschleuderung von Kulturwerten und Leben und gegen jedes Blutvergießen Protest erhob, eine wichtige Gestalt mit dem wallenden schwarzen Bart des Vandalenführers und mit dröhnendem Organ, floßen die höhnischen Zwischenrufe wie Pfeile, die er mit leichter Handbewegung abhüttelte; aber er wurde doch angehört und das Schicksal des bulgarischen Genossen Salafon, des Hauptes der Schitroli (Opportunisten) blieb ihm erspart; die Männer der Sobranie haben den Beweis, daß Bulgarien für den Anschluß an die westeuropäische Kultur reif ist, durch wüste Schimpfreden und durch tätige Beleidigungen Salafons dargetan. Nach einer Weile soll er sogar mit Genossin aus dem Sitzungssaal herausgezerrt worden sein; auch ein Seitenstück zu dem Fall Borchardt. Aber in Preußen war das Hinmühschmeißen Staatsbetriebe, in Bulgarien Heimarbeit.

Einer der Abgeordneten, Miloto Dragowitsch, ist bereits auf und davon, um Komitatssitz um sich zu scharen und auf eigene Faust den Kleinkrieg ins türkische Land zu tragen. Auch sonst wirkt die Spannung in all ihrer Unerträglichkeit nervenaufpeitschend oder nervenzermürend. So hat sich vor drei Tagen der Sektionschef im Handelsministerium, Milcho Christitsch, ein Sohn des früheren Ministerpräsidenten, erschossen, weil er, als Referent eingezogen, sein Amt nicht ausfüllen zu können glaubte. Und in einem Truppenlager, drei Stunden von Belgrad, soll ein Soldat einem Offizier zu Leibe gegangen und dafür vor der Front kriegerisch hinfällig worden sein — beides Zeichen dessen, was der Kernarzt Kriegspsychose nennt.

Die Deutschen dürfen sich in normalen Zeiten über ein zu großes Entgegenkommen der Serben nicht beklagen, in diesen Tagen aber steigt mit der Spannung das Mißtrauen gegen den deutsch Redenden, das alle Schichten des Volkes, Preure und Zahlkliner ausgenommen, befeuert. Selbst in den Kreisen der Intelligenz äußert sich ganz unvorhersehbar die Meinung, daß der Krieg gegen die Türkei, den Freund Deutschlands, der Beginn des großen Entscheidungskampfes zwischen der germanischen und der slavischen Rasse sei. Ueber die tiefingefressene Mißstimmung braucht sich aber kein Kind zu wundern, und wer darunter leidet, mag sich bei der deutschen Regierung bedanken. Sie hat so unbedingt und rücksichtslos die Expansionspolitik Oesterreichs auf dem Balkan gedeckt, daß Serbiens Haß gegen den Unterdrückterstaat sich ganz von selbst auch auf den

sonders die Eisenbahnen, unabhängig von der Preispolitik des Kohlenhandels sein müßten, sondern daß auch der Staat einen gewissen Einfluß auf die Preisgestaltung der Kohle in Preußen gewinnen müsse, damit das Kohlenyndikat sein Monopol nicht nach Belieben auszunutzen vermöge. Der Fiskus erhielt seine Forderungen in der Hauptsache bewilligt — aber von einem günstigen Einfluß auf die Kohlenpreise ist bisher nichts zu verspüren gewesen. Er schloß sich vielmehr nach einigen schüchternen Versuchen dem Kohlenyndikat an, übertrug diesem den Verkauf seiner überschüssigen Kohlenproduktion und machte, auf seinen Profit bedacht, wohlgenut die Preissteigerung mit. Damit nicht genug — wie wir gestern bereits in der Rubrik „Aus Industrie und Handel“ meldeten —, ist jetzt der Fiskus oder richtiger die Regierung sogar als der profitlichste aller Preistreiber aufgetreten und hat beim Syndikat beantragt, daß im nächsten Geschäftsjahr die Kohlenpreise um durchschnittlich 1 Mark pro Tonne (20 Zentner) erhöht werden!

Die „Frankf. Ztg.“ schreibt darüber:

„Je mehr die fiskalischen Zeichen produktionsfähig wurden, desto deutlicher stellte sich heraus, daß der Fiskus, in Westfalen genau so wie seit langem schon im Saarrevier, weder gewillt noch imstande war, einen Druck auf das Kohlenyndikat zu üben. Die fiskalischen Werke arbeiteten zu teuer, um mit den privaten ernsthaft zu konkurrieren; der Preiskampf, der zwischen den staatlichen Zeichen und dem Kohlenyndikat entbrannte, gefährdete die Rentabilität der staatlichen Zeichen viel stärker als diejenige der Syndikatsmitglieder; das Ende vom Liede war, daß im Januar dieses Jahres das bekannte Abkommen zwischen Fiskus und Syndikat geschlossen wurde, durch das der Fiskus den Verkauf seiner Kohlenproduktion einfach dem Syndikat übertrug, auf jede Konkurrenz wie auf jeden maßgebenden Einfluß also verzichtete und sich lediglich das Recht vorbehielt, von dem Vertrage zurückzutreten, wenn ihm die Preispolitik des Syndikats nicht lonenierete. Der Fiskus, der eingeseht worden war, um das Monopol des Syndikats zu mildern, zog sich also jetzt tatsächlich unter die schützenden Fittiche des Syndikats zurück, um, statt für die Interessen der Kohlenverbraucher, ausschließlich für seine eigene Rente zu sorgen. Eine Preiserhöhung, die das Syndikat vornahm und die der Fiskus freudig mitnahm, war die Folge. Und jetzt kommt der zweite Schritt, der zwar an sich nicht groß überraschen kann, der aber die ganze Situation doch in einer wahrhaft bengalischen Beleuchtung zeigt: nach der Essener Depesche unseres Handelssteils im Zweiten Morgenblatt beantragt nunmehr der Fiskus selbst beim Syndikat eine Preiserhöhung für sämtliche Brennstoffe um durchschnittlich eine Mark pro Tonne für das am 1. April n. J. beginnende Geschäftsjahr 1913/14, und das Syndikat wird nun diesem Antrage des Fiskus wohl oder übel nachkommen müssen! Das ist der Eisfel. Der Staat, der einen Einfluß auf dem Kohlenmarkt gewinnen sollte, benußt diesen Einfluß dazu, um seinerseits das Kohlenyndikat zu einer neuen Preiserhöhung zu veranlassen. Er nimmt den klugen Geschäftsleuten des Syndikats alles Obium und alle Verantwortung ab. Er erhöht die Preise und nennt das dann eine „regulierende“ Tätigkeit.“

Der Fiskus als rücksichtsloser Preistreiber! Recht charakteristisch für die Normen, nach welchen Preußen regiert wird. Während die Regierung vor allen Maßnahmen zurücksteht, die geeignet wären, die abnorm hohen Fleischpreise zu ermäßigen, treibt sie kurz entschlossen die Kohlenpreise in die Höhe.

#### Zwangsenteignung polnischer Güter.

Die Galatisten haben einen Sieg zu verzeichnen. Nachdem das im Frühjahr 1908 vom preussischen Landtag angenommene antipolnische Enteignungsgesetz, das bekanntlich der preussischen Regierung das Recht erteilt, zur „Sicherung des gefährdeten Deutschlands“ polnische Güter im Zwangsent eignungsverfahren an sich zu bringen, vier Jahre lang unter anderen verstaubten Akten geruht hat, scheint jetzt plötzlich eine hochwohlweise Regierung entdedt zu haben, daß dieses Gesetz endlich zur Anwendung kommen muß, wenn der preussische Staat nicht ins Bankrott geraten soll. Die „Post“ verkündigt nämlich jubelnd an der Spitze ihrer letzten Nummer:

Wie wir von absolut zuverlässiger Seite erfahren, ist die Enteignung mehrerer in polnischer Hand befindlicher Rittergüter bereits in die Wege geleitet worden. Es handelt sich dabei um vier

deutschen Bundesgenossen erstreckt hat. Ein Bismarcksches Wort läßt sich deshalb dahin ändern, daß die Staatsbürger, etwa die Kaufleute hier, die Scheiben bezohlen müssen, die die Staatsmänner amwerfen. Dazu rächt sich auch die Geschmacklosigkeit, mit der selbst nach links hinüberneigende deutsche Blätter bei ihrer Betrachtung serbischer Verhältnisse stets den Inselsteinreichtum des Landes in den Vordergrund gerückt haben — die Balkannummer des „Simplissimus“ ist hier noch in unangenehmster Erinnerung. Nun mag Paris Heinrich IV. bekanntlich eine Pflaue auf, und eine gute Wange ist sicher eines guten Wibes wert. Aber über die kriechende und hüpfende Bevölkerung des Balkans die zweideutige zu vergessen, geht doch zu weit, und jetzt wird sich ja wohl fürchtbar offenbaren, daß die Balkanfrage mit ganz anderem Pulver gelöst wird als mit Inselsteinpulver.

Unter dem generellen Mißtrauen gegen alles Deutsche leiden besonders die Vertreter der Auslandspreffe. Die Herren Kollegen von den Wiener und Bester Blättern, die kommender Ereignisse gewärtig, hierher geeilt sind, bergangen sich damit, die Gerüchte, die in der Luft umherwimmeln, wie Fliegen einzufangen — in der Not frucht auch der Pressefussel Fliegen — und nach Hause zu senden. Die ungarische Grenzstation Semlin ist der Ausgangspunkt aller Telegramme und Briefe, die der serbischen Post entrückt werden sollen. Diese Behörde arbeitet mit der äußersten Rigorosität. Sogar dem früheren Ministerpräsidenten Nladan Georgowitsch — der Diktator Serbiens in der Zeit Milans und Alexanders, und sicher ein interessanter Mann — widerspuckte es, als er mit seinem an der Grenze stehenden Sohn durch das Telefon ein paar französische Worte sprechen wollte, daß sofort die Verbindung getrennt wurde. Die Balkanföderation nennt sich stolz — es ist das beliebteste Schlagwort geworden — die siebente Großmacht. Vor der anderen siebenten Großmacht, der Preffe, scheint sie aber mehr höllische Scheu zu haben als vor den Türken, denn um die Erlaubnis zu erhalten, an die Front zu gehen, läuft man sich die Fäuste wund und erreicht doch nichts. „Wir werden“, sagt ein Beamter im Ministerium des Aeußeren, „es machen wie die Italiener in Tripolis und überhaupt keine Korrespondenten zulassen. Die Italiener haben wenig Vergnügen daran gehabt. Adieu!“

Den Eintritt in den Bahnhof verwehren Militärposten; es befördern einzig Truppentransportzüge. Die gesamte Personenbeförderung stockt. Nur der Orient-Expres kommt morgen früh auf der Fahrt nach Sofia durch Belgrad. Es hat wenig Zweck, hier zu sitzen und fliegen zu fangen. Also auf, in den Orient-Expres, wenn's geht, nach Risa, näher an die Aufmarschlinie der Truppen heran; wenn's nicht geht, nach Sofia, das sich wohl als Hauptstadt des Balkanbundes fühlt!





Arbeiter!

Die Schnapsjunfer haben sich nun auch die Destillateure vollkommen unterworfen und wollen Euch zwingen, nur stark alkoholhaltigen Fusel zu trinken...

Fort mit dem Junkerfusel!
Nieder mit den Zollwuchsern!

Der Junkertöter.

Die scharfe Antwort des Kanzlers auf die dreiste Anempfehlung durch den Bund der Landwirte hat die Konservativen belehrt...

Über solche scheinbar kleine Zugeständnisse macht der unterwühlte Boden, auf dem er steht, der schlägt sich selbst die Waffen aus der Hand...

Aber bei dieser Ermahnung wird es bleiben; wie denn der ganze Artikel des Kanzlers „Mißgriffe“ von oben herab abtut...

Schwierigkeiten durch die preussische Regierung.

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Die 150 Stück Ochsen, die der hiesige Schlachthofdirektor Wapensdorfer im Auftrag der Stadt...

Schutzzölle und internationale Teuerung.

Eins der Hauptargumente, das von unseren Agrariern gegen jede Erleichterung der Vieh- oder Fleischzufuhr ins Feld geführt wird...

Es ist zweifellos richtig, daß fast in allen Kulturstaaten, besonders in unseren europäischen Nachbarländern, die Preise außer-

ordentlich gestiegen sind. Aber doch zumeist nicht in gleichem Maße wie in Deutschland...

Es ist auch nicht zu verkennen, daß der fortgeschrittene internationale Ausbau des „Schutzes der nationalen Arbeit“...

So kann also der von agrarischer Seite immer wiederholte Hinweis auf die ähnliche Preisgestaltung in England...

Württemberg für die Einfuhr aus Dänemark.

Die württembergische Regierung hat beim Bundesrat eine Milderung der Bestimmungen über die Vieheinfuhr aus Dänemark beantragt...

Freuchen auch hier wieder das Gemma!

Die Bremer Bürgerschaft gegen den § 12.

Kachdem die Bürgerschaft der Einrichtung billiger Fleisch- und Fischverkäufe zugestimmt, nahm sie den Antrag an...

Konsumvereine als städtische Fleischverkaufsstellen.

Wie an anderer Stelle bereits gemeldet wurde, hat die Berliner Konsumgenossenschaft sich gegenüber den Groß-Berliner Kommunalbehörden bereit erklärt...

Kleines feuilleton.

Am ersten Kriegsschauplatz. Von einem früheren österreichischen Offizier, der lange im Sandthal Kovibasar gefandaen hat...

die Bevölkerungsdichte Belgiens erreicht. Denn am 1. Dezember 1910 wurden in Deutschland bekanntlich erst 120,04 Einwohner auf 1 Quadratkilometer Bodenfläche gezählt...

Musik.

Kammermusik-Konzerte sind im allgemeinen der zuverlässigste Typus von Konzertveranstaltungen. Weder Dilettantismus noch auch Berufsnot kann sich hier breit machen...

Das erste Konzert am Donnerstag brachte als Uraufführung ein Streichquartett von Hugo Leichtentritt...

Gnurr und Satire.

Kriegsbeginn.

Kein daß ein Feind den andern traf, verhält sich schon der Telegraph

Beginn des Wahlkampfes in Württemberg

Der Landtag ist aufgelöst. Die Wahlen in den Oberamtsstädten finden bereits am 18. November, die Landesproporzahlen wahrscheinlich kurz vor Weihnachten statt...

Die Gruppierung und das Stärkeverhältnis der Parteien hat im Laufe der letzten drei Jahrzehnte gewaltige Veränderungen erfahren. Da die Legislaturperiode sechs Jahre dauert...

Die herrschende Partei waren bis 1895 die Nationalliberalen, die sich in Württemberg „Deutsche Partei“ nannten. Mit Hilfe eines rücksichtslosen Wahlterrorismus rissen sie bei den Wahlen von 1876, 1892 und 1899 weit mehr als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen an sich...

in alle Länder viele Lügen, daß sich die armen Dräfte biegen.
Der eine phantastiegestrunken, hat dieses für den Draht erkunden...

Notizen.

Theaterchronik. Im Theater der Königl. Hochschule in Charlottenburg findet am 12. Oktober als erste Sonnabendvorstellung unter Leitung von Julius Dier eine Aufführung von „Wanna Banna“ statt.



**Briefkasten der Redaktion.**

Die juristische Sprechstunde findet am Freitag, den 2. d. d. 10. Uhr abends, Sonnabend, den 3. d. d. 10. Uhr abends statt. Jeder für den Briefkasten bestimmten Antrag ist ein Schreiben und eine Zahl als Versicherung beizufügen. Persönliche Antworten werden nicht ertheilt. Anfragen, denen keine Abwesenheitskarte beigefügt ist, werden nicht beantwortet. Einige Fragen trage man in der Sprechstunde vor.

**23. 11. 1887.** 1. Eingabe an das Amtsgericht Schöneberg, in der die Pflicht, anzukommen, mitgeteilt werden muß. Nach Ablauf von vier Wochen, spätestens innerhalb sechs Wochen, persönliche Erklärung zu Protokoll bei demselben Gericht; Zahlungs- oder Konfirmationschein mitnehmen. 2. Die Steuerpflicht beginnt am ersten des Monats, der demjenigen folgt, in dem man in Arbeit getreten ist. 3. Wählt sich nicht mehr zum 4. Die Einkünfte zur Staatsinkommensteuer bildet die Grundlage; Gemeindefinkommensteuer und Kirchensteuer werden in Prozent-

Anteil der Staatsinkommensteuer erhoben. 5. Müssen wir grundsätzlich abnehmen. — **G. R. 1870.** 1. Rein. 2. Nur dann, wenn die Summe 6000 M. übersteigt. 3. Bördliche Beleidigung, ohne die Behauptung von Tatsachen, die eine Herabsetzung oder Kreditminderung in sich schließen. — **B. 39.** Das ist nur zulässig, wenn die Hindemutter ihren Anspruch auf Zahlung der Entbindungskosten abtritt. — **G. R. 1.** Bieleicht hat eine Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft in Hannover Erfolg. 2. Eine Klage beim Amtsgericht Hannover erscheint nicht aussichtslos. Der Veronesenfall könnte nur so weit zurückgeführt verlangt werden, als dadurch Verlesungen gegenüber dem anderweitigen Unterhandlung entstanden sind. Dagegen kann auch der Verlust von Arbeitsverdienst ersetzt verlangt werden. — **2. 100.** Soweit erichtlich, nein. — **G. R. 221.** 1. Antrag wegen formaler Beleidigung aus § 185 des Strafgesetzbuches. 2. Wohnort des Angeklagten oder Tatort. 3. Kann auch schriftlich — in 3 Exemplaren — eingereicht werden. — **§. 11. 23.** Der Amtsrichter ist im Recht. Die Erklärung kann jedoch Ihre Frau abgeben. — **Schöneberg 29.** Rein. —

**Herrmann 30.** Ja. — **G. R. 13.** 1. Ja, 6 Wochen zum Quartal. 2. Krankengeld kann gelagert werden. — **G. R. 1885.** 1. Ja, wenn kein wichtiger Grund zur Weigerung vorliegt. 2. Ja, 3. Rein. Die Erklärung muß schriftlich abgegeben werden, die Unterschrift muß beglaubigt sein. 4. Ja. — **Krausnick, Müllerstraße und P. 14.** Ohne Einsichtnahme in den Mietvertrag nicht zu beantworten. — **Gedwig 6.** 1. Rein. 2. Rein. Sie können abhören nur auf Verlesung klagen. 3. Es könnte Verlesung eintreten. Außerdem können Sie im Wege des Zivilprozesses auf Schadenersatz verklagt werden. — **Lichtenberg.** Das ist nicht unbedingt nötig, aber zweckmäßig, damit der Vertrag die gebührende Form erhält. Eine Pfandbestellung ohne körperliche Liebergabe ist nicht wirksam. — **H. S. 38.** 1. Bei dem Amtsgericht, in dessen Bezirk die Beklagten wohnen. 2. Die beiden Neuzen. — **H. S. 100.** Ja, während Sie Anspruch auf Erhaltung des Prämienanteils haben. — **H. S. 100.** Die Sache erscheint zweifelhaft. Wir können nicht raten, Klage zu erheben. — **H. S. 300.** Etwa 300 M.

Unserem Genossen  
**Paul Schewe nebst Braut**  
Frl. Elise Hämmerling  
die herzlichsten Glückwünsche  
zur Vermählung.  
Die Genossen des Bezirks  
Lichtenberg, Gruppe 66.

Unserem Genossen  
**Otto Zwiebler**  
nebst Braut die herzlichsten  
Glückwünsche zur Vermählung.  
Die Genossen des Bezirks  
767, 6. Kreis, 6a

Unserem wertigen Genossen  
**Otto Schollain nebst Braut**  
die herzlichsten Glückwünsche  
zur Vermählung!  
Die Genossen u. Genossinnen  
des 317. Bezirks des 1. Reichs-  
tagswahlkreises.

Unserem Begleitführer  
**Franz Richter nebst Braut**  
zur Vermählung die herz-  
lichsten Glückwünsche.  
Die Genossen des Bezirks 712  
des 6. Wahlkreises. 412

Unserem alten Parteigenossen  
**Hermann Diskowski**  
nebst Frau  
die besten Glückwünsche zur  
Silberhochzeit.  
Die Genossen des 319. Bezirks  
des 4. Wahlkreises.

**Todes-Anzeigen**

**Sozialdemokratischer Verein**  
I. d. 6. Berl. Reichstagswahlkreises.  
Am 9. Oktober verstarb unser  
Genosse, der Arbeiter

**Gustav Behnisch**  
Bismarckstr. 18, Bezirk 806a.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet heute  
Sonnabend, nachmittags 4 1/2 Uhr,  
auf dem städtischen Friedhof,  
Müllerstraße, Ecke Seefraße, statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
Der Vorstand  
233/2

Verband der  
**Fabrikarbeiter Deutschlands.**  
Zahlstelle Groß-Berlin.  
Am Donnerstag, den 10. Ok-  
tober, verstarb unser Mitglied

**Oskar Kempfer.**  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonn-  
tag, den 13. Oktober, mittags  
11 1/2 Uhr, von der Halle des  
Kaiserlich-Friedhofes, Heinden-  
dorf-Weiß, Högelsstraße, aus statt.  
Rege Beteiligung ersucht  
Die Ortsverwaltung.  
58/7

Für die vielen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme bei der Beerdigung meines  
lieben Mannes  
**Friedrich Henschel**  
lage allen daran Beteiligten meinen  
innigsten Dank.  
543

**1 Mark**  
wöchentl. Teilzahlungen  
Liefere elegante fertige

**Herren-  
Garderoben**  
Ersetzt für neue!  
Anfertigung a. Mass  
Tadellos, Auslieferung  
**Ju'ius Fabian**  
Schneidermeister  
Gr. Frankf. Str. 37  
Eingang  
Strausberger Platz.  
8. Ges. Turmstr. 18  
nur 1. Etage,  
11 kein Laden, 12

**Greift zu!**  
Jed. Herrn, der sich eleg. u. bill.  
kleiden will, empfehle eleg. Mo-  
natsgarderobe in feinsten Werk-  
stätten Berlins gearb., von Herr-  
schaften, Doktoren, Kavaliereu nur  
kurze Zeit gebr. (für jed. Fig. pass.)  
Monats-Jackett-Anzüge 8, 10, 14, 18 M.  
Monats-Rock-Anzüge 10, 12, 16, 20 M.  
Monats-Paletots 8, 10, 14, 18 M.  
Monats-Herren-Hosen 2,50, 5,00 M.  
Ulster, sehr billig.  
Große Abteilung neuer Garderobe.  
Moldauer, Gr. Frankfurter Str. 95  
(Nähe Strausberger Pl.)  
Bitte genau auf No. 95 zu achten!  
**Möbel-Magazin**  
C. Zergiebel,  
Berlin, Fährer Str. 130.  
Spez.: Einrichtungen klein u. mittl.  
Wohnungen. Teilzahlung gestattet.

**Vorjährlige**  
feinste Anzüge, Paletots,  
schicke Ulster, Gehrockanzüge  
Smokings auf Seide 30-70 M.  
**Versandhaus Germania**  
21. Unter den Linden 21.  
Sonntags nur von 12-2 geöffnet.

**Tanzschule Franz Siegert**  
Gewerkschaftshaus, Engelufer 15  
Unterricht jeden Sonntag 3-11,  
Dienstags 9-11.  
Teilzahlung.

**Tadellos**  
**1 M.**  
wöchentliche Teilzahlung  
Liefere elegante  
**Herren-Moden**  
fertig und nach Mass.  
Garantie für tadellosen Sitz  
und feinste Verarbeitung.  
**J. Kurzberg**  
Mass-Schneiderel  
Rosenthaler Strasse 36, I, am Hackeschen Markt  
Frankfurter Allee 104, part., Ecke Friedenstrasse  
Reinickendorfer Strasse 4, am Weddingplatz



**5% Rabatt** beim Vorzeigen dieses Inserats.  
**Für Damen!** Aus meinem Engros-Lager:  
Einzelverkauf nur von 12-8 Uhr.  
Wegen vorgerückter Engros-Saison  
**enorm billige Preise!**  
Baekfische-Paletots u. -Ulster 7<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 20<sup>00</sup>  
offen u. geschlossen, zu trag.  
Eleg. engl. Kammgarn-Kostüme 15<sup>00</sup> 25<sup>00</sup> 38<sup>00</sup>  
und bunte auch auf Seide  
Schwarze Frauenpaletots 15<sup>00</sup> 20<sup>00</sup> 28<sup>00</sup>  
Kein Laden.  
Sonntag geöffnet! Fahrgeid ersetzt!  
**H. Heymann** part., Grüner Weg 48  
— an der Koppenstraße. —  
Fahrgeleg.: Elektr. Bahnen Nr. 1, 3, 6, 16, 22, 31, 46, 76, 78, 79.



**Buchhandlung Vorwärts**  
69 Lindenstr. 69  
**Sozialdemokratische  
Frauenbibliothek**  
I  
**Die Frauen und der politische Kampf**  
Von Luise Zietz  
Preis 30 Pf.  
II  
**Die Frauen in der Gemeindepolitik**  
Von Klara Weyl  
Preis 30 Pf.  
III  
**Kinderarbeit, Kinderschutz und die  
Kinderschutzkommissionen**  
Von Luise Zietz  
Preis 30 Pf.

**PROBLEME**  
auf der Höhe  
der Zeit  
KONV  
LINON



**WESTMANN**  
Mohrenstr. 37 a.  
Gr. Frankfurterstr. 115.  
Alle Weiten! Alle Größen!  
**Soweit der Vorrat!**  
Ich habe aus einer ersten Fabrik Deutschlands einen Posten  
Stoffe für 16000 M. erworben und verkaufe  
**ULSTER** aus besten weichen  
moussen Stoffen  
12.50, 15, 18, 22, 27 bis 75 M.  
**KOSTÜME** allerfeinste  
Fabrikate  
15, 18, 22, 27, 33, 50 bis 150 M.  
**Plüschmäntel** kurz u. lang, einfache bis  
hochelegant Ausführung.  
22, 27, 33, 45, 58, 69, 76 bis 200 M.  
Kleider o. Röcke o. Blusen o. Pelzkombi-  
kation  
Für ältere Damen: Wollplüschmäntel M. 48.-  
Sonntag geöffnet 12-2.



**Möbel**  
gegen Baar oder  
gegen günstigen Abzahlungsvertrag  
der dem Käufer die Vergünstigung  
einräumt, für die Hälfte der je-  
weilig gezahlten Ratensumme  
Möbel als Eigentum zu be-  
anspruchen. Sie können also  
nie das ganze gezahlte  
Geld verlieren!  
**Dresdenerstr. 16**  
**Siegmund Misch**  
Ein guter  
Gedanke  
wird Sie veranlassen, Ihren  
Bedarf an eleganten Monats-  
und Abonnement-Garderoben  
nur bei der Monatsgarderoben-  
Verkaufs-Gesellschaft, Dres-  
dener Strasse 11 zu kaufen. Wir  
verkaufen zu auffallend niedri-  
gen Preisen und empfehlen nur  
kurze Zeit verliehen gewesene  
und gut erhaltene  
**getragene Anzüge und  
Paletots** die teils bis M. 125  
gekostet haben, für  
M. 9.- 12.- 15.- 18.-  
ferner ein grosser Posten  
**Hosen** Wert bis 22.- 2-8  
jetzt M. 6, 8, 10, 12-18  
**Jünglings-Anzüge**  
Wert bis 30 M.  
jetzt M. 6, 8, 10, 12-18  
**Monatsgarderoben-  
Verkaufs-Gesellschaft**  
Dresdener Str. 11 am Koll-  
busser Tor  
Freibüchungen. Große Frank-  
furterstrasse 67. 1973R\*

**Zucker**  
gemahl. 22 Pf. 5 Pfund 1.05

# A. Jandorf & Co

Belle-Alliancestr. Grosse Frankfurterstr. Brunnenstr. Kottbuser Damm

## Wurstwaren

- Corvelat- od. Salamiwurst ..... Pfund **1.40**
- Schinkenwurst ..... Pfund **1.40**
- Thüringer Landbratwurst ..... Pfund **1.40**
- ff. Leberwurst ..... Pfund **1.05**
- Landleberwurst ..... Pfund **98 Pf.**
- Rotwurst I ..... Pfund **98 Pf.**
- Rouladenwurst ..... Pfund **98 Pf.**
- Sülzwurst ..... Pfund **70 Pf.**
- Zwiebel- od. Rotwurst ..... Pfund **60 Pf.**
- Schinkenspeck ..... Pfund **1.30**
- Nusschinken ..... Pfund **1.40**
- Echte Halberstädter Würstchen (Heine) 3 Paar **25 Pf.**
- Kaffee ..... Pfund **1.30, 1.40**

## Gemüse-Konserven

- Brech- o. Schnittbohnen 1/2 Dose **35 Pf.**
- Kohlrabi ..... 1/2 Dose **30 Pf.**
- Spinat ..... 1/2 Dose **40 Pf.**
- Gemischtes Gemüse ..... 1/2 Dose **50 Pf.**
- Suppenschoten ..... 1/2 Dose **35 Pf.**
- Junge Schoten ..... 1/2 Dose **45 Pf.**
- Bruchspargel ..... 1/2 Dose **88 Pf.**
- Stangenspargel ..... 1/2 Dose **1.20**

Spittelmarkt  
Belle-Alliancestr.  
Grosse Frankfurterstr.

## Lebensmittel

Die mit \* bezeichneten Artikel sind von der Zusendung ausgeschlossen. Soweit Vorrat

- \*Gänse ..... Pfund **68, 75 Pf.**
- \*Suppenhühner ..... Stück **1.95, 2.25**
- \*Hasen gestreift ..... Stück **2.25, 2.75, 3.90**
- \*Kassler ..... Pfund **88 Pf.**
- \*Bratenschmalz ..... Pfund **70 Pf.**
- \*Kartoffeln 10 Pf. **25 Pf.**
- \*Kochäpfel ..... Pfund **5 Pf.**
- \*Kaiserkrone ..... Pfund **10 Pf.**
- \*Zwiebeln 5 Pfund **15 Pf.**
- \*Pflaumen 5 Pfund **29 Pf.**

## Frisches Fleisch

- Roulade ..... Pfund **1.10**
- Schmorfleisch mit Knochen, Pfund **90 Pf.**
- Kamm oder Fehlrippe ..... Pfund **80 Pf.**
- Schweine-Schinken im Ganzen Pfund **80 Pf.**
- Koteletts ..... Pfund **1.00**
- Kamm oder Schuff im Ganzen Pfund **95 Pf.**
- Hammelkeule im Ganzen ..... Pfund **85 Pf.**
- Dicke Rippe ..... Pfund **85 Pf.**
- Dünnung ..... Pfund **75 Pf.**
- Kalbskeule im Ganzen Pfund **85 Pf.**
- Kalbskamm oder Bug ..... Pfund **80 Pf.**
- Kalbsbrust ..... Pfund **75 Pf.**

## Kolonialwaren

- Victoria-Erbisen ..... Pfund **19 Pf.**
- Erbisen ohne Hülsen ..... Pfund **24 Pf.**
- Erbisen halbe ..... Pfund **22 Pf.**
- Bohnen ..... Pfund **18 Pf.**
- Linsen mittel ..... Pfund **18 Pf.**
- Reis ..... Pfund **22, 28 Pf.**
- Gries ..... Pfund **22, 25 Pf.**
- Gerste gebrannt ..... Pfund **18 Pf.**
- Gemischte Marmelade ..... Pfund **25 Pf.**
- Pflaumen-Marmelade ..... Pfund **32 Pf.**
- Kunst-Honig in Gläsern ..... Pfund **29 Pf.**
- Bouillon-Würfel ..... 5 Stück **10 Pf.**
- Kakao ..... Pfund **68, 95 Pf.**

## Butter und Käse

- Tafelbutter ..... 1/2 Pfund-Paket **66 Pf.**
- Schweizer Käse ..... Pfund **95 Pf.**
- Tilsiter Käse ..... Pfund **68 Pf.**
- Limburger Käse ..... Pfund **58 Pf.**
- Briekäse ..... Pfund **55 Pf.**
- Romatour Käse ..... Stück **29 Pf.**
- Gamembert ..... Stück **25 Pf.**
- Harzer Käse ..... 4 Stück **10 Pf.**

## Extra-Angebote

Brunnenstrasse  
Kottbuser Damm

- Trikot-Handschuhe für Damen, farbig, m. imit. Schwedenfutt. u. 2 Druckk. **48, 68, 90 Pf.**
- Trikot-Handschuhe für Damen, farbig, mit Plüschfutter und 2 Druckknöpfen ..... **85 Pf.**
- Imit. Schweden-Handschuhe für Damen, naturgelb mit 2 Druckknöpfen **55, 85 Pf.**

- Filz-Schnallen-Stiefel mit Ledersohle, Damen **2.45** Herren **2.95**
- Kamelhaarstoff-Schuhe imitiert, mit Ledersohle .. Damen **1.45**, Herren **1.95**
- Schnallen-Stiefel Kamelhaarstoff, imitiert, mit Ledersohle. .... Damen **1.95, 2.95**, Herren **2.45, 3.50**



## „Hoffnung“

Berliner Schneider-Genossenschaft (E. G. m. b. H.)  
gegründet von organisierten Schneidergehilfen  
Berlin N.  
Brunnenstr. 185 (am Rosenthaler Tor).

Großes Lager fertiger  
**Anzüge**  
Herbst- u. Winterpaletots  
Sport-Anzüge, Loden-Pelerinen  
und Arbeiter-Berufskleidung.  
Elegante Maß-Anfertigung.

Lieferant der Konsumgenossenschaft und des Arbeiterradfahrerbundes.

Sonntag von 12-2 Uhr geöffnet.

## Monatsgarderobe

Von Kavallieren getragene Ulster, Jackett, Rock-, Frack-, Smoking-Anzüge, teils auf Seide gearbeitet sowie großes Lager in neuer eleganter Herren-Garderobe zu bekannt billigsten Preisen

**Türkischer, Prinzenstr. 79** am Moritzplatz

## Dr. Simmel

Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden.  
Prinzenstr. 41, dicht am Moritzplatz  
10-2, 5-7, Sonntags 10-12, 2-4

Qualitäts:  
Cigarette  
*Joseffi*  
**JUNO**  
**GOLD** 2 Pfg.

Wo? ist der schönste Ausflugsort?  
Sommer noch Pichelswerder,  
an der neuen Meerstraße beim Alten Freund.

## Milka

Edel-Margarine

Während der Reklametage vom 5.-12. Oktober erhält man zu 1 Pfund Milka Edel-Margarine 1/2 Pfund Sellablockschokolade in unseren Verkaufsstellen.

MILKA



der Verhandlungen gar nicht abzusehen ist, werden die Geschworenen von ihrer Isolierung wenig erbaut sein.

In der Donnerstagssitzung hielt der Staatsanwalt eine länger als dreistündige Rede, in der er ausführte, daß die Polizei bei der Ermordung Rosenthal in bedeutendem Maße die Hand im Spiele gehabt habe. Die ganze Sitzung wurde mit der Vernehmung von Sachverständigen ausgefüllt. Ein Zeuge, der Ungar Hecht, sagte aus, daß er die Mörder gesehen habe und sie wiedererkennen würde. Als die Angeklagten in den Saal geführt wurden, erklärte er, daß es die Männer seien, die auf Rosenthal geschossen hätten.

### Examenmogeleyen.

Aus Rom wird uns geschrieben: Durch eine anonyme Anzeige ist die Polizei in Neapel dahinter gekommen, daß zwei Schüler gegen Bezahlung von 200 Lire das Thema des italienischen Aufsatzes für das Abiturientenexamen im Voraus erhalten hatten. Die beiden Mitschreiber sind vor dem Examen verhaftet worden und haben gestanden, von einem Unbekannten das Thema erhalten zu haben. Es scheint, daß in Salerno und in einer norditalienischen Stadt ähnliche Unredlichkeiten vorgekommen sind, weshalb das Unterrichtsministerium in ganz Italien das betreffende Examen für die Abiturienten für null und nichtig erklärt hat.

In Italien sind alle Mittelschulen staatlich und erhalten ein und dasselbe Examenthema direkt vom Ministerium. Das Thema für den italienischen Aufsatz und der Text für die Uebersetzung aus dem Lateinischen, sowie der für die Uebersetzung aus dem Italienischen ins Lateinische werden vom Ministerium gedruckt und direkt vom Kabinett des Ministers kopiert und geschlossen. Dann erhält jeder Direktor der staatlichen Mittelschulen die drei geschlossenen Kuberts, die mit dem Siegel des Ministers versehen sind, mit der Anweisung zugesandt, sie bis zum Tage des Examins zu verwahren. Die Öffnung der drei Kuberts erfolgt in Gegenwart der Professoren und der Schüler und ist ohne Zerreißen des Kuberts unmöglich. In Neapel ließ der Vorsitzende des entsprechenden Gymnasiums von der Examenkommission und von den Schülern konstatieren, daß die Kuberts nicht geöffnet worden waren. Die widerrechtliche Mitteilung des Themas muß also durch einen Beamten des Ministeriums erfolgt sein. Etwas Ähnliches ist vor einigen Jahren schon einmal vorgekommen; der Schuldige war ein Subalternbeamter, der mit der Korrektur zu tun hatte und sofort entlassen wurde. Der Verdacht kann nur auf eine ganz beschränkte Zahl von Personen fallen. In Schülertreuen erregte die Annullierung des Examins natürlich große Aufregung.

### Kleine Notizen.

Ein mysteriöser Totschlag. In Viefeseib erschof der 19 Jahre alte Arbeiter Hubendick auf offener Straße die 17 jährige Arbeiterin Stuler und verlegte sich darauf durch einen Schuß in die Schläfe schwer. Die Ursachen für die Tat sind unbekannt, da Hubendick zu der Getöteten in keinerlei Beziehungen stand.

Der fällige Ueberfall. In der russischen Ortschaft Eritwan überfielen fünf Bewaffnete auf der Straße einen Kontoristen der Filiale der Kaiserlichen Kommerzbank, der einen Geldtransport leitete. Ein ihn begleitender Polizist wurde getötet, der Kontorist und der Kutscher schwer verletzt. Die Banditen raubten 15 000 Rubel und entkamen.

**Freireligiöse Gemeinde.** Sonntag, den 13. Oktober, vormittags 9 Uhr, Doppel-Messe 15/17, Nordost: „Idealpassage“ und Tegel: Schleperstraße 30: Freireligiöse Vorträge. Vormittags 11 Uhr, Kleine Frankfurter Straße 6: Vortrag von Herrn Dr. H. Hoffe: Unsere Stellung zu den zehn Geboten. I. — Damen und Herren als Gäste sehr willkommen.

**Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter (G. S. 29), Hamburg.** Filiale Berlin 5. Heute Sonnabend, den 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, bei Hoffmann, Dragonerstr. 15: Mitglieder-versammlung. — Filiale Baumshulzenweg. Den Mitgliedern, die in Treptow wohnen, zur Kenntnis, daß am Sonnabend, den 12. Oktober, abends von 8 1/2 bis 10 Uhr im Lokal von Jul. Schmidt, Riechholzstr. 22, tagiert wird. — Filiale Berlin 11. Sonntag, den 13. Oktober, vormittags 10 Uhr: Mitglieder-versammlung bei Nigte, Dennewitzstr. 13.

### Briefkasten der Redaktion.

— C. C. 14. Uns sind die Vorbedingungen nicht bekannt. Sie erfahren vielleicht bei dem Verband der Seeleute, Engelstr. 15, die Bedingungen. — C. J. 30. Keine Gefahr. — H. S. 57. Ganz verschieden. Zu erfragen bei den Gemeindevorstern. — H. N. Was ist: Herr und Frau. Falsch aber ist die Bezeichnung Familie. — C. 170. Transportarbeiterverband, Sektion der Seeleute, Engelstr. 15. Alles näheres dort. — G. St. 99. Eine Spezialarbeit die wir nicht verstehen. — S. R. 2. Keiner verspätet.

**Marktbericht von Berlin am 10. Oktober 1912, nach Ermittlung des Königl. Volksgeldbüros. Paritätenpreise. (Kleinhandel)**  
 100 Kilogramm Erbsen, gelbe, zum Kochen 30,00—30,00. Speisebohnen, weiße, 26,00—26,00. Linsen 25,00—25,00. Kartoffeln (Kleinhbl.) 5,00—8,00. 1 Kilogramm Rindfleisch, von der Keule 1,80—2,40. Rindfleisch, Bauchfleisch 1,60—1,90. Schweinefleisch 1,60—2,40. Kalbfleisch 1,50—2,40. Hammelfleisch 1,40—2,40. Butter 2,40—3,00. 60 Stück Eier 4,00—6,00. 1 Kilogramm Karotten 1,40—2,40. Kale 1,60—3,20. Bänder 1,60—3,60. Deutsche 1,60—2,80. Parische 1,00—2,40. Schokolade 0,80—1,60. 60 Stück Kacke 1,60—3,00.

### Witterungsübersicht vom 11. Oktober 1912.

Stationen	Barometere- stand mm	Wind- richtung	Windstärke	Wetter	Temp. u. d. Luft	Stationen	Barometere- stand mm	Wind- richtung	Windstärke	Wetter	Temp. u. d. Luft	
Swinemünde	772,8	SW	2	wolkig	9	Saparanda	771,5	SE	4	Rebel	4	
Hamburg	772,0	SE	2	halb bb.	5	Petersburg	775,0	—	—	1	Rebel	1
Berlin	772,0	SE	1	bedekt	8	Scilla	767,0	SE	2	Rebel	12	
Kranh.a.W.	772,0	SE	1	heiter	3	Überbeek	764,0	SE	3	heiter	9	
München	772,0	SE	1	bedekt	1	Paris	769,0	DN	1	wolkig	1	
Wien	772,0	SE	1	halb bb.	7							

**Wetterprognose für Sonnabend, den 12. Oktober 1912.**  
 Ein wenig Niesel, vielfach neblig oder wolkig bei meist schwachen veränderlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.  
 Berliner Wetterbureau

### Wasserstands-Nachrichten

der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau

Wasserstand	am 10. 10.		am 9. 10.	
	am	seit	am	seit
	cm	cm <sup>3</sup>	cm	cm <sup>3</sup>
Memel, Müst	147	-1	147	-1
Regel, Ansternburg	-32	-2	-32	-2
Weiße, Ebn	138	+10	138	+10
Oder, Ratibor	184	-10	184	-10
Kraffen	179	+12	179	+12
Frankfurt	161	+8	161	+8
Wartbe, Schimm	30	0	30	0
Landenberg	-2	-1	-2	-1
Rehe, Boddamm	-6	+4	-6	+4
Elbe, Reitmerg	43	-5	43	-5
Dresden	-78	-9	-78	-9
Barby	205	-5	205	-5
Magdeburg	164	+4	164	+4
Spaale, Grochly	98	0	98	0
Havel, Spandau	36	0	36	0
Rathenow	80	0	80	0
Spree, Spremberg	98	6	98	6
Beetzow	80	+1	80	+1
Weser, Minden	134	-13	134	-13
Minden	219	-6	219	-6
Rhein, Maximiliansau	414	-3	414	-3
Raub	206	-11	206	-11
Rain	193	-15	193	-15
Nedar, Zellbronn	65	-5	65	-5
Rain, Qanau	136	-3	136	-3
Weser, Arier	41	-1	41	-1

+) + bedeutet Quatsch. — Fall. — ?) Unterpegel.

## Die Konfiskation ist aufgehoben! VON UNTEN AUF Ein neues Buch der Freiheit

Gesammelt und gestaltet von Dr. Franz Diederich  
 Mit 26 künstlerisch bedeutenden sozialen revolutionären Bildern und Bildwerken

Preis: In 1 Leinenband 5 Mark  
 :: In 2 Leinenbänden 6 Mark ::

Band 1 und 2 können auch einzeln zum Preise von je 3 M. bezogen werden.

Das Werk ist von der Arbeiterpresse überaus lobend besprochen worden und sollte daher in keiner Arbeiterfamilie fehlen.

Buchhandlung Vorwärts Lindenstraße 69 (Laden).



Haupt-Geschäft: Jerusalemer Straße 32-35

- Potsdamer Str. 2
- Taentzienstr. 19a
- Taentzienstr. 7b
- Friedrich-Str. 75
- Königsstr. 25 u. 26
- Rosenthaler Str. 5
- Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 45
- Oranien-Straße 161
- Gr. Frankfurter Str. 123
- Chaussee - Straße 114
- Neukölln, Bergstr. 25
- „: Schöneberg, „:
- Hauptstraße 146

## Beweise unserer großen Leistungsfähigkeit

<p><b>8<sup>75</sup></b>  <b>Preislage:</b>  <b>Für Herren:</b>          Boxkoll- u. Robt-Chevr.-Schnür-Stiefel, auch mit Lackkappen, Mastbox-Zug- u. Schnallen-Stiefel</p> <p><b>Für Damen:</b>          Elegante Boxkoll- und Chevreau-Schnür-Stiefel mit Lackkappen und Derbysohlenschnitt</p>	<p><b>10<sup>50</sup></b>  <b>Preislage:</b>  <b>Für Herren:</b>          Boxkoll- und Chevreau-Schnür-Stiefel, Derbysohlenschnitt, mit und ohne Lackkappen</p> <p><b>Für Damen:</b>          Chevreau-Schnür- und Knopf-Stiefel in neuen, modernen Fassons, Rand gedoppelt</p>	<p><b>12<sup>50</sup></b>  <b>Preislage:</b>  <b>Für Herren:</b>          Boxkoll- und Chevreau-Schnür-Stiefel in vielen Fassons, beste Qualität Goodyear-Well</p> <p><b>Für Damen:</b>          Feine Chevreau-Schnür- u. Knopf-Stiefel, auch mit Doppelsohlen, Goodyear-Well</p>
---	---	--

Hausstiefel · Hausschuhe · Niederfreter

## Großer Herbst-Verkauf

in Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

Paletots, Ulster, Sakko und Gehrock-Anzüge, Kostüme, Paletots, Röcke, Blusen, Ulster usw., usw.

zu außergewöhnlich billigen Preisen

bei geringer Anzahlung und bequemer Abzahlung.

**MÖBEL** ganze Wohnungs-Einrichtungen  
 einzelne Ersatzstücke.

**C. Wachsmann & Co.**  
 Reinickendorfer Straße 15,  
 neben der Feuerwache, vis-a-vis Bahnhof Wedding, Ausgang Raveustr.

Jedermann erhält Kredit!

Pelzwaren  
 in Skunks, Seal, Tibet etc.

Schuhwaren  
 für Herren, Damen u. Kinder.

# Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Arbeitsnachweis: Verwaltungsstelle Berlin Hauptbüro: Hof III  
 Hof I. Charitéstraße 3. Hof III. Kmt Norden, Nr. 1239.

Montag, den 14. Oktober 1912, abends 6 Uhr:

## Versammlung

aller in den Bezirken Moabit, Charlottenburg und den Siemens-Werken beschäftigten Eisen-, Metall- und Revolverdreher sowie Rundschleifer

in Gieshoits Moabiter Gesellschaftshaus, Wielestr. 24.

Tagesordnung:

1. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Dreher in den Berliner Betrieben und welche Maßnahmen müssen zu einer Besserung ergriffen werden. Referent: Kollege Müller. 2. Diskussion. 3. Wahl des Bezirksobmannes. 4. Verschiedenes.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Versammlung ist das vollständige und pünktliche Erscheinen der Kollegen unbedingt erforderlich.

Die Ortsverwaltung.

# Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltung Berlin.

## Modell- und Fabriktschler!

Montag, den 14. Oktober, abends pünktlich 8 Uhr:

### Branchen-Versammlung

im „Rosenthaler Hof“, Rosenthaler Str. 11/12.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Genossin Frau Wally Zeppler über: „Der Kulturwert der Kunst“. 2. Branchenangelegenheiten.

Die Ortsverwaltung.

### Monats-Garderobe!

Die besten Uffier-Paletots und 4-500 getragene Anzüge für Herren, Smoking-Anzüge, Frack-Anzüge, sowie von Kavaliere getragene, fast neue Sachen (a. Seide), für jede Figur passend, in größter Auswahl, unübertroffen 152/5\* billigen Preisen.

1 Fr., deshalb billiger wie im Laden. Hirsch Kieferbaum, Wasserort, Straßel2/13 I

### Wer-Stoff-hat!

Fertige Uffier, Paletot oder Anzug von 20 M. an, gute Zutaten, auf Rohhaar, 2 Anpr. Garantiert tabelloser Stik. 163/16

!! Von meinem Stoff!! Anz. od. Paletot, neueste gute Stoffe von 40 M. an.

Ludwig Engel, Prenzlauer Str. 28 II (Alexanderpl.) Begründet 1892.



**Waldorf Astoria Cigarettes**

Hockey 3 Pf.  
Clio 5 Pf.

## Möbel-Cohn

58 Gr. Frankfurter Str. 58 unweit der Kaiserstraße.  
Bitte genau auf Hausnummer 58 zu achten.

### Möbel auf Kredit

Riesen-Auswahl

Anzahlungen auf Stube und Küche:  
Mark 15 bis 25 30 bis 45 50 bis 70 75 bis 100

Schlaf-, Speise-, Herren- und Wohnzimmer jeder gewünschten Art von 40 M. Anzahlung an.

Einzelne Möbelstücke Größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit.

Liefere auch auswärtig, Abzahlung wöchentlich, monatlich, resp. nach Uebereinkunft.

Vorzeiger dies: Inserats erhält beim Kauf 5 M. gutgeschrieben.

Sonntags 12-2 geöffnet.

## Möbel=Lechner

Am Rosenthaler Platz Brunnenstr. 7 Am Rosenthaler Platz

### Spezial-Möbelhaus auf Kredit und gegen bar

Riesen-Auswahl

Anzahlungen auf Stuben u. Küchen M. 20.- 35.- 50.- 75.- 100.- Bequeme Abzahlung

Einzelne Möbelstücke von M. 5.- Anzahlung an

Alte Kunden erhalten event. ohne Anzahlung

Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, bunte Küchen

Vorzeiger dieses erhält beim Kauf von M. 50.- an M. 5.- Rabatt!

Liefere auch nach auswärtig!

Sonntags geöffnet von 12-2.



Zentralhaus mod. Herrenbekleidung

I: Neue Friedrichstr. 35 an der Zentral-Wartthalle  
II: Turmstr. 67, I. Etage, tiefer an jedem Mann elegante Herren-Garderoben

nach Maß unter Garantie für tabellofen Sitz gegen wöchentliche Teilzahlung von 1 Mark an.

Zuschneiderei u. Werkstoff im Hause. Auf Wunsch Besuch des Reisenden mit neuesten Stoffmustern.

Besondere Abteilung für fertige Garderobe.

Sonntags geöffnet.

# Theater und Vergnügungen

Sonabend, 12. Oktober 1912

**Rose.** Wilhelm Tell. Anfang 3 Uhr.

**Berliner.** Wilhelm Tell. Anfang 3 1/2 Uhr.

**Deutsches Schauspiel.** Egmont. Anfang 4 Uhr.

**Quien.** Zwerg Rase. Anfang 7 Uhr.

**Kgl. Schauspielhaus.** 604 von Verdingen. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Kgl. Opernhaus.** Ein Rastendall. Anfang 8 Uhr.

**Deutsches Schauspielhaus.** Der gute sitzende Frack. Anfang 8 Uhr.

**Urania.** Taubenstraße 48/49. Anfang 8 Uhr.

**Kroll.** Jägerblut. Anfang 8 Uhr.

**Residenz.** Gemütsmenschen. Anfang 8 Uhr.

**Theater am Rollendörpfl.** Der gute sitzende Frack. Anfang 8 Uhr.

**Monti.** Operetten-Theater. Anfang 8 Uhr.

**Komödienhaus.** Die Leinwandgräfin. Anfang 8 Uhr.

**Wolfe.** Sommertraum. Anfang 8 1/2 Uhr.

**Friedr.** Wilhelm Schauspielhaus. Anfang 8 1/2 Uhr.

**Neues Volkstheater.** Die Doppelgängerformale. Anfang 10 Uhr.

**Admiralpalast.** Glöcklein: Joanne. Anfang 10 Uhr.

**Sternwarte.** Invalide. 57-62. Anfang 10 Uhr.

**Reichshallen.** Die Nacht der Löwe. Anfang 10 Uhr.

**Berliner Theater.** Abends 8 Uhr: Große Rosinen.

**Theater in der Königsplatz Straße.** Die 5 Frankfurter. Anfang 8 Uhr.

**Theater am Rollendörpfl.** (Neues Schauspielhaus). Täglich abends 8 Uhr: Walpiel des Münchener Künstler-Theaters: Orpheus in der Unterwelt.

**Schiller-Theater O.** (Haller-Theater). Sonabend, abends 8 Uhr: Der Talisman. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Zopf und Schwert. Abends 8 Uhr: Flachsmann als Erzieher. Montag, abends 8 Uhr: Der Talisman.

**Schiller-Theater** (Charlottenburg). Sonabend, abends 8 Uhr: Flachsmann als Erzieher. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Die Jüdin von Toledo. Abends 8 Uhr: König Lear. Montag, abends 8 Uhr: Flachsmann als Erzieher. Deutsches Schauspielhaus (Komische Oper). 7 1/2 Uhr: Zum 1. Male: Der gut sitzende Frack. Sonntag 8 Uhr: Der gut sitzende Frack.

**Monti Operetten-Theater** (früher Neues Theater). 7 1/2 Uhr: Zum 1. Male: Der Frauenresser.

**Residenz-Theater.** 7 1/2 Uhr. Sonabend, 12. Oktober, zum 1. Male: Gemütsmenschen. Schwanz in 3 Akten von Fritz Friedmann-Friedrich. Morgen und folgende Tage: Gemütsmenschen.

**Luisen-Theater.** Sonabend nachm. 4 Uhr: Kinder vorstellung: Zwerg Rase. Abends 8 Uhr: Die Leinwandgräfin. Sonntag nachm. 3 Uhr: Die Anna-Lise. 8 Uhr: Die gelbe Gefahr. Montag: Die Leinwandgräfin.

**ROSE=THEATER** (Grosse Anhalterstr. 192). Nachmittags 3 Uhr: Wilhelm Tell. Abends 8 Uhr: Ein Sommertraum. Sonntag 3 Uhr: Ein Sommertraum. 8 Uhr: Papageno.

**Metropol-Theater.** Abends 8 Uhr: Rauchen gestattet. Chantour - ins Metropol!! Große Jahresrevue mit Gesang und Tanz in 10 Bildern von A. Freund. Musik v. Rud. Kellon. Länge arrang. von Will. Bischof. In Serie geleitet vom Direktor A. Schulz. Morg. nachm. 3 Uhr: Tata Toto.

**Folies Caprice.** Zum 42. Male Die dreischläger: Der teufliche Joseph. Der Rebbock. Der Eindringler.

## Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer

BERLIN SO. 16, Engelufer 14/15 B.

Sonntag, den 13. Oktober, im großen Saal der Neuen Welt, Hasenheide 108/114:

### SOIREE

bestehend in Konzert (Hollfelder-Kapelle) und Operette (Dir. E. Alexander).

Um 7 Uhr: Der Schlager der Saison: Der Tanzanwall

Operette in 3 Akten. — Musik von Walter Schütt.

Saalöffnung 4 1/2 Uhr. — Anfang des Konzerts 6 Uhr. — Nach der Operette

**BALL.** Herren zahlen 50 Pf. nach

Der Reinertrag ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt.

Billetts im Vorverkauf 50 Pf. sind auf dem Bureau des Vereins, bei den Kassaboten und im Tagesrestaurant der Neuen Welt zu haben. Die Vergnügungskommission.



## „Clou“

Berliner :: Konzerthaus

Mauerstraße 82. — Zimmerstraße 90/91.

Heute! Großes Doppel-Konzert. Heute!

Berliner Konzerthaus-Orchester

Musik. II. Garde-Regts. z. F.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 8 Uhr. Montag, den 14. er., 8 Uhr: Novitäten-Abend unter Mitwirk. der Herren Wilh. Aletter, Komp. u. Dirig., und Wilh. Karziz, Opernsänger.



## Apollo Theater

Ab 8 Uhr Nie dagewesener Erfolg! Lucy König, Wiener Soubrette. M. Juanita, Tanz-Idylle. Sensationeller Lacherfolg!

**Bernhard Morbitz** als Ehepaar Pletsch und 8 weitere Attraktionen.



## Herrnfeld Theater

8 Uhr: Die mit beispiellosem Lacherfolge aufgenommene Novität Die Alpenbrüder. 10 Uhr: Endlich allein! Beide Stücke mit den Autoren Anton und Donat Herrnfeld in den Hauptrollen. Vorverkauf 11-2 (Theaterkasse).

## Biercabaret

im Lichtprunksale der Passage.

Jeden Abend 1/2, 9 Uhr: Hermann Funke Hany Petra Patzi Cassani Mizzi Drossl Werner Goldmann Otto Bellmann 20 Künstlerinnen u. Künstler. Einheitspreis 1 M.

## Trianon-Theater.

Abends 8 Uhr: Liebesbarometer.

Theater Königstadt-Casino. Holzmärktstr. 72. Ecke Alexanderstr. 1. im v. Bahnd. Jannowitzbrücke. Tägl. abends 8. Sonnt. 5 Uhr: Das große Novitäten-Programm und Papa ist krank. Große Voffe in 1 Akt.

## Urania

Taubenstraße 48/49. Wissenschaftliches Theater.

8 Uhr: Aufs Matherhorn. Das Programm der naturwissenschaftlichen Hörsalvorträge im 4. Quartal 1912 ist erschienen u. kostenlos erhältlich. Hörsaal 8 Uhr: Prof. Dr. B. Donath: Der elektrische Spannungszustand.

## Voigt-Theater.

Geleundbrunnen Badstraße 68. Morgens Sonntag, 13. Oktober 1912: Radmittags 3 Uhr: Drel Paar Schuhe. Abends 7 Uhr: Der Fehltritt einer Frau. Roseneröffnung 10 Uhr. Anf. 3 u. 7 Uhr.

**Volks-Theater** Neustädt. Hermannstr. 20. Sonntag, den 13. Oktober: Christliche Arbeit. Volkstheater mit Ges. in 3 Akt. v. Wilh. Montag, den 14. Oktober: Im russischen Kerker. Schauspiel in 4 Akten v. Karl Delmitz.

## Passage-Panoptikum

### RAPPO

der größte Entfesselungs-Künstler der Zeit. Der Mann mit dem eisernen Schland! die anatom. Unmöglichkeit. Lebend! Ohne Extra-Entree!

## Zirkus A. Schumann

Heute Sonabend, 12. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Grand Soirée High Life. Um 9 1/2 Uhr: Beginn des neuesten, noch nie dagewesenen, nicht zu übertreffend. Ausstattungsstückes der Gegenwart Der unsichtbare Mensch. Vier Bilder aus Indien. 1. Der Ausgestoßene. 2. Der Yagin im heiligen Dschungel. 3. Das Opfer der Kali. 4. Das Fest des Maharadschah sowie der Brand d. Palastes. Sonntag, 13. Oktober: 2 große Vorstellungen. Nachm. 3 1/2 u. abends 7 1/2 Uhr.

## Zirkus Busch.

Heute Sonabend, 12. Oktober abends 7 1/2 Uhr: Gr. Sportvorstellung. Houdini das unlösbare Rätsel. Das Kriegsluftschiff d. Zukunft. (Ingenieur H. Bohle). Lenkung ohne Benennung durch drahtlose Stromauführung. Projektionschleuderung auf Kriegsschiffe. Zum Schluß: Unter Gorillas.

## Casino-Theater

Lotzbringer Str. 37. Täglich 8 Uhr: Das sensationelle Oberer-Programm Robert Neemann. Berlins Lieblingshumorist mit neuen Schlogern. Wigen-Lacherfolg des lustigen Stiles Der Großfürst.

## Reichshallen-Theater

Stettiner Sänger. Eröffnung der Winterhallen. Gr. Orchester: Dirig.: R. Schrader. Die Macht der Töne. Surstele v. Weijel. Anf. 8 Uhr.

Hat den Inhalt der Ju-erare überreicht die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

# Trinkt Bolle's Vollmilch!

**Bolle's Vollmilch,**

deren Gewinnung an den Produktionsstätten der **Aufsicht und Kontrolle eigener Tierärzte** und landwirtschaftlich erfahrener Beamten untersteht, wird täglich im eigenen Laboratorium auf Güte und Fettgehalt geprüft, bevor sie in den Handel gelangt.

**Bolle's Vollmilch**

ist **keine minderwertige Marktmilch, sondern tatsächliche Vollmilch**, der nichts entnommen und nichts hinzugesetzt ist.

**Bolle's Vollmilch**

enthält immer **mindestens 3 Prozent Fett**.

**Bolle's Vollmilch**

ist **absolut rein** und entspricht in **hygienischer Beziehung** allen Anforderungen.

**Bolle's Vollmilch**

ist infolge einer besonderen Behandlung **frei von krankheitserregenden Keimen** — eine **Uebertragung von Tuberkulose, Typhus** und anderen **Infektionskrankheiten** durch Bolle's Vollmilch ist **ausgeschlossen**. —

**Bolle's Vollmilch**

kann deshalb **roh genossen** werden.

**Bolle's Vollmilch**

ist bei hohem Gehalt an Nährstoffen ein preiswertes, ganz besonders empfehlenswertes Nahrungsmittel. Es bestehen **gewaltige Unterschiede in der Qualität** der in den Handel gebrachten Milch, deshalb **Vorsicht bei Angebot billiger Milch!**

**Bolle's Vollmilch**

wird durch **300 Wagen** und **1200 Austräger** mit stets gleicher Pünktlichkeit täglich **100 000 Haushaltungen** Groß-Berlins zugeführt.

**Bolle's Vollmilch**

schmeckt und bekommt Erwachsenen wie Kindern **immer gleich gut**.

Darum

## Trinkt Bolle's Vollmilch aus der größten Meierei der Welt!

2500 Angestellte.

Besichtigung der Meierei Montags und Donnerstags nachmittags 2 Uhr erbeten.

# Meierei C. Bolle A.-G.

Berlin NW. 21, Alt-Moabit 98-103.

Telephon: Amt Moabit 7912, 7913, 7914.

Partei-Angelegenheiten.

Marientorf. Am Sonntag, den 13. Oktober, früh 8 Uhr: Flugblattverbreitung von den bekannten Bezirkslokale aus.

Mahldorf (Ostbahn). Die nächste Wahlvereinsversammlung findet am Montag, den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Anders, Bahnhofstraße, statt.

Niederschönaheim - Nordend. Die Parteigenossen sämtlicher Bezirke treffen sich Sonntag früh 8 Uhr im Lokal von Knoll, Hlondstraße 58, zur „Vorwärts“-Agitation.

Reuchmühle-Eggersdorf. Am Sonntag, den 13. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, in E. Kupfers Gesellschaftshaus: Wahlvereinsversammlung.

Sernau. Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr, findet in Prennden auf dem Grundstück des Genossen Sommerfeld eine öffentliche Versammlung statt.

Röntgenal. Heute Sonnabend 8 1/2 Uhr bei Marx, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht vom Parteitag.

Buch. Der heutige Jahlabend fällt aus. Dafür abends 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung in Röntgenal bei Marx, Barwolfstraße.

Berliner Nachrichten.

Volkverdrummung.

Die Welt will noch immer betrogen sein. Sprungbereit stürzt man sich auf den plumpsten Schwindel, geht der Wahrheit ängstlich aus dem Wege. Und wer am dicksten, frechsten, schwindelnd, findet immer noch Anbeter.

Alles fällt schon in in Preußen-Deutschland verboten. Nur eins ist mit Aufbruch erlaubt... die Volkverdrummung.

Wie der Fiskus märkische Naturschönheiten schützt! Unter diesem Titel wird der „Vossischen Zeitung“ geschrieben: „Im Osten von Berlin, bei Erkner liegt eine der schönsten und idyllischsten Gegenden der ganzen Mark: das Lössnital.“

denkmäler der Mark unbehindert aus, um Kiesgruben zu verwerten und 30 000 M. jährliche Pacht einzunehmen. Vergebens hat der Landrat des Kreises Niederbarnim dagegen Einspruch erhoben.

Im Tale der Lössnitz ist eine Kiesgrube entdeckt worden. Der Fiskus, als Besitzer des Landes und der hiesigen von Rüsselsdorf und Erkner, kam auf den Gedanken, aus dieser Entdeckung Kapital zu schlagen. Und es fand sich auch ein Unternehmer, die Märkischen Sandsteinwerke, welcher sich bereit erklärte, dreißigtausend Mark jährliche Pacht für die Ausnutzung der Kiesgrube zu geben.

Aber abgesehen von dieser unerhörten Verschwendung besteht noch eine zweite Gefahr. Die Regierung ist sonst bemüht, durch Stauungen das Wasser in der Umgegend von Berlin zu erhalten. Durch die Begräbnung des Schlangengangs der Lössnitz werden nun zwar die Sumpfwiesen trockengelegt, die dem Fluß begleiten, aber das Wasser zieht auch rascher ab und es entsteht die direkte Gefahr, daß in heißen Sommern das ganze Gebiet austrocknet.

Das Verfahren des Fiskus schießt sich würdig dem an, das er bereits im Westen betätigt hat, wo er den Charlottenburger Wasserwerken U.G. ein Monopol für Trockenlegung des Grunewalds gegen ein Trinkgeld gegeben hat.

Der verstorbenen Kaufmann Oskar Koecher, der zuletzt Oranienburger Straße 17 gewohnt hat, hat die Stadt Berlin zu Erbin seines gesamten Nachlasses eingesetzt. Der Wert des Nachlasses beträgt nach Abzug aller Legate circa 500 000 M.

Stiftung für eine Entbindungsanstalt.

Der hiesigen Polizei selbst gefällt hat sich in der vergangenen Nacht der Königsberger Raubmörder Ernst Wiechert. — Der am 21. Juni 1891 zu Plompen im Kreise Westlau gebürtige Müller-Geselle Ernst Wiechert traf am 24. v. M. in einer Gastwirtschaft in der Nähe von Neuhagen in Ostpreußen den Viehhändler Endruschewitz aus Friedrichswalde.

Selbsttötung eines Raubmörders.

Der hiesigen Polizei selbst gefällt hat sich in der vergangenen Nacht der Königsberger Raubmörder Ernst Wiechert. — Der am 21. Juni 1891 zu Plompen im Kreise Westlau gebürtige Müller-Geselle Ernst Wiechert traf am 24. v. M. in einer Gastwirtschaft in der Nähe von Neuhagen in Ostpreußen den Viehhändler Endruschewitz aus Friedrichswalde.

von der Selbsttötung Wiecherts sofort benachrichtigt. Wiechert gibt an, die Tat infolge eines Streites verübt zu haben.

Ein Sittlichkeitsverbrechen wurde von einem Wüstling an einem dreijährigen Mädchen verübt. Das Kind spielte gestern nachmittags mit ihrem fünf Jahre alten Bruder vor dem elterlichen Hause in der Bernburger Straße. Als sich der Knabe etwas von seiner Schwester entfernt hatte, wurde diese von einem ungefähr 25 Jahre alten Deutschen angesprochen.

Der schießende Schutzmann Hartmann, der in der vorigen Woche in Moabit den Russen Thiele tötete, ist inzwischen in ein anderes Revier versetzt worden. Bislang ist er Dienst im 64. Polizeirevier, dessen Bureau sich in der Tierstraße befindet.

Ein Kindesaussetzung beschränkt die Schöneberger Kriminalpolizei. Auf einer Bank der Mittelpromenade in der Martin-Luther-Straße wurde in der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr ein neugeborenes Mädchen aufgefunden, das kurz vorher dort hingelegt worden sein muß, da es noch am Leben war.

Auf Kindesmord läßt ein Hund kitzeln, den man gestern an der Pariser und Emsler Straßen-Ecke in Schöneberg machte. In einem dort stehenden Rastkammer fand man die Leiche eines neugeborenen Mädchens, das wahrscheinlich gleich nach der Geburt getötet worden ist.

An einem Straßbaum erhängt hat sich in der vergangenen Nacht in der Gängehofstraße zu Reudön ein bisher noch unbekannter Mann, der seinem Aeuheren nach dem Arbeiterstande angehört zu haben scheint. Vorübergehende fanden ihn gestern morgen dahängen, schnitten ihn ab und übergaben den Leichnam der Polizei, die ihn nach dem Schaubause bringen ließ.

Aus der Leichenkammer von Dr. Ludwig Meyer's Klinik (Königener Str. 35) ist noch schimmernd zu berichten als das, was wir in Nr. 236 mitteilten. Herr Dr. Meyer selber ist es, der in einer uns überlieferten Aufschrift und darüber informiert. Die Leiche zwar, bei deren Anblick der zu ihrer Abholung erscheinende Vater sich entsetzte, war nicht ungewaschen.

Die Beschränkung entstand durch nachträgliche blutige Absonderung, wie sie bei derartigen septischen Fällen häufig vorkommt, besonders wenn, wie im vorliegenden Falle, die Abholung erst 48 Stunden nach erfolgtem Ableben geschieht. Einem besonderen Leichendiener habe er wegen der Seltenheit der Todesfälle nicht nötig; die Leiche zu waschen und herzurichten, sei bei ihm Amt der Stationskammer.

Fußballspiele der Arbeiter- und Sportvereine. Am kommenden Sonntag stehen sich folgende Mannschaften gegenüber: Fichte IX - Weihenstephan in Reinickendorf, Lette-Allee; Schöneberg - Fichte XVII in Tempelhof, Blanke Höhe; Rummelsburg - Charlottenburg in Lichtenberg, Alquele, Ecke Kräftestraße. Spielbeginn 8 1/2 Uhr.

Vorort-Nachrichten.

Lichtenberg.

Der Wahltermin zu den Stadtverordnetenwahlen ist festgesetzt; es wird gewählt am 17., 18. und 19. November. Stadtdirektor Nielsblod hatte das außerordentlich große Vergnügen, im Grundbesitzerverein die manches schwer belastete Herz erleichternde Mitteilung zu machen, daß sich für die bevorstehenden Wahlen alle bürgerlichen Vereine zu einem einmütigen Kampf gegen die Sozialdemokratie zusammengeschlossen hätten.

„Unmoralische“ und auch heitere Zwischenfälle. Bei denen die Herren Bürgerlichen keine rühmliche Rolle spielten, kam es in der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag. Genosse Brühl leitete die Verhandlungen ein mit der Begründung einer Interpellation betreffend Fleischsteuerung.

Heber an, ob es sich in der bekannten Aufschrift der Festbesoldeten an das Stadterordnetenbureau, in der das Bureau zu einer Angehörigkeit aufgefordert wird, vielleicht um einen Schreibfehler handle. Der Stadterordnetenvorsteher konstatierte, daß das Original der Aufschrift mit den an die Stadterordneten gelangten Abschriften übereinstimme. Er habe sich nicht für befugt gehalten, der Auforderung der Festbesoldeten gemäß, einem Teil der Stadterordneten das Schreiben vorzuentshalten, sondern es pflichtgemäß an die Stadterordneten überwiesen. Nachdem Genosse Grauer das Verhalten der Festbesoldeten ordentlich beleuchtet hatte, konstatierte auch Herr Schachtel, als Sprecher der bürgerlichen Gruppe, daß das Verhalten der Festbesoldeten eine grobe Ungehörigkeit darstelle. In Wiederholungsfällen möge das Bureau dergleichen Vorschriften einfach zurückweisen. Weiter konstatierte Genosse Grauer dann noch unter teilweiser Heiterkeit, daß die Festbesoldeten sonst Sozialdemokraten wohl zu finden wissen, wenn sie etwas erlangen wollen. So sei ihm jetzt noch wieder ein Schreiben des Bundes zugegangen, durch welches er um Mitwirkung ersucht wird bei den Vestreibungen, Lichtenberg in die erste Serwisliste zu erheben. In der Erlebigung der Tagesordnung, die eine Reihe Punkte rein geschäftlicher Angelegenheiten und verschiedene Dechargierungen und Wahlen enthielt, wurde Verwalter Karl Alldorf als Armenkommissar für den vierten Bezirk bestellt. Derselben bürgerlichen Herren jedoch, die ihn sehr warm als tüchtigen Armenkommissar empfahlen, widersprachen einem Antrage, diesem Herrn das ausnahmsweise Bürgerrecht zu verliehen. Man befürchtete wohl, daß sonst ein Präzedenzfall geschaffen würde und dann noch andere Anträge derselben Art genehmigt werden müßten. Nachdem eine Reihe von Abrechnungen glücklich ohne Widerspruch genehmigt waren, widersprach Stadterordneter Volzger der Dechargierung der Jahresrechnung der Gemeindefasse der früheren Gemeinde Vorhagen-Nummelsburg. Er beantragte die Zurückweisung an den Rechnungsausschuß, der um drei Mitglieder verstärkt werden solle. Begründend bemerkte er, daß der Etat (Steuerlast) aufgestellt worden sei, ja er sich durchbilden, daß man bei der Aufstellung von der Ansicht einer Dämpfung Lichtenbergs sich habe leiten lassen. Schließlich wurde dem Antrage entsprochen. Obwohl bereits eine frühere Resolution vorlag, die eine Benennung des Realgymnasiums in Lichtenberg als Scharnhorst-Gymnasium verlangte, zurückgewiesen worden war, unterbreitete der Magistrat dieselbe Vorlage erneut der Versammlung. Herr Bernhardt begründete die Vorlage mit dem Hinweis auf die soldatische Eigenschaften Scharnhorts. Dafür inklinierte die Jugend auch viel mehr als für bürgerliche Leutenden; jeder Schüler kenne die hervorragenden Soldaten, viel weniger aber Wissenschaftler oder sonstige berühmte Männer. Diese unvorsichtigen Bemerkungen gaben dem Genossen Grauer Anlaß, dem Herrn zu sagen, daß er ganz ungerührt die Früchte der herrschenden Erziehungsmethode glosst habe. Es würden ja keine Bürger, sondern Hygianten erzeugt. Herr Volzger gab seinem Mißfallen Ausdruck, daß der Magistrat sich erlaube, den Stadterordneten eine zurückgewiesene Vorlage unverändert wieder vorzulegen. Darauf hörte er von unserer Seite, daß die bürgerlichen Stadterordneten sich solche Rücksicht schon in sehr vielen Fällen widerspruchlos hätten gefallen lassen müssen. Man habe den Magistrat, den man verdient die Genehmigung von Verträgen mit der Stadt Berlin wurden widerspruchlos genehmigt. Bei der Beschlußfassung über einen Antrag auf anderweitige Verwendung von Anleihegeldern glaubte Herr Kalischer, er könne sich nun für die an dem Nummelsburger Etat geübte Kritik reparieren. Es kam dabei zu Auseinandersetzungen, bei welcher Gelegenheit der zweite Ordnungsruf im Lichtenberger Parlament erteilt wurde — an Herrn Kalischer. Die Aufnahme eines Prisenbarrens, in der Hauptfrage zwecks Durchführung der notwendig gewordenen Erweiterungsbauten bei den städtischen Werken, fand Zustimmung. Prämierung von Feuerwehrleuten war der nächste Punkt der Tagesordnung. Genosse Weis forderte bei dieser Gelegenheit erneut die Reorganisation der Feuerwehr und widersprach dem Antrage des Magistrats, der für eine zehnjährige Tätigkeit die laufende Prämie von 30 M. verlangte. Brühl beantragte statt dessen, die Entlohnung für eine Stunde Brandhilfe von 75 Pf. auf 1 M. zu erhöhen und für Wochen von 50 Pf. auf 75 Pf. Diese Anträge wurden abgelehnt, dagegen der Prämierungsantrag angenommen. Nachdem Genosse Ritzer sich sehr wirkungsvoll für die Anlage eines Spielplatzes zwischen Prinz-Albert-Straße und Schlicht-Allee eingesetzt hatte, wurde ein entsprechender Antrag angenommen. Angenommen wurde auch ein Antrag betreffend Abänderung der Pensionsbestimmungen der städtischen Arbeiter. Nach der Aenderung wird das Ruhegehalt der Pensionäre nach zehnjähriger Dienstzeit von  $\frac{1}{100}$  auf  $\frac{2}{100}$  des Einkommens erhöht, ferner die Witwenrente von 216 auf 300 M. mindestens jährlich.

**Mariendorf.**  
Die letzte Gemeindevertretersitzung vollzog zunächst die Wahl eines unbesoldeten Schöffen. Unsere Genossen vereinigten bei der Hauptwahl ihre Stimmen auf den Genossen Reichardt, bei der Stichwahl gaben sie weiße Zettel ab. Gewählt wurde ein Herr von Hühnefeld, Südenbe. — Hierauf beschäftigte sich die Sitzung nochmals eingehend mit der Errichtung der Obersekunda am hiesigen Reformrealgymnasium. Ursprünglich war geplant, diese Obersekunda schon im April 1913 einzurichten. Dem Provinzialschulkollegium sind jedoch große Bedenken gegen die Errichtung geltend gemacht, die

dann nochmals zu einer genauen Prüfung der wirklichen Sachlage führten. Da zunächst überhaupt nur drei Schüler in Betracht kamen, hatte man die Errichtung der Obersekunda nur deswegen in Erwägung gezogen, um dadurch einen besseren Schülerzuwachs, an dem das Gymnasium so krank, zu erzielen. Die nähere Prüfung ergab nun, daß gar nur zwei Schüler für das Jahr in Betracht kommen; auf Grundlage genauer Berechnung steht sogar fest, daß die Obersekunda in einem der nächsten Jahre schon gar keinen Schüler aufweist. Aus all den Gründen empfahl die Kommission die prinzipielle Genehmigung für die Errichtung der Obersekunda beizubehalten, jedoch mit der Einschränkung, daß erst frühestens im nächsten Jahre in die Tat zu bringen. Genosse Weber stimmte im Namen unserer Genossen dem Beschluß zu, bedauerte aber, daß die in Frage kommenden Schüler erst noch einen anderen Ort zur vollständigen Abfertigung des Gymnasiums aussuchen müssen, das natürlich niemals werdend für die Schule sein könne, und im übrigen werde die Gemeinde noch lange unter den hohen Kosten zu leiden haben. Genosse Reichardt verlangte, daß dem Kuratorium aufgegeben werden müsse, so schnell wie möglich die Frage zu prüfen, warum Mariendorfer und Südenbecker Einwohner trotz des hiesigen Gymnasiums ihre Kinder in auswärtige Schulen schicken. Die Gründe müssen tiefer liegen. Nach der aus dem Ortsteil Südenbe vorliegenden Statistik besuchen von 140 Schülern nur 90 das Mariendorfer Gymnasium. Der weite Weg könne nicht maßgebend sein, denn nach auswärtigen Schulen sei der Weg ebenfalls so weit. Der Gemeindevorsteher stimmte der Unternehmung zu; auch soll im Ortsteil Mariendorf eine genaue Statistik der in Betracht kommenden Schülerzahl aufgemacht werden. — Sodann lag der Antrag des Gefäßgesellschaft Mariendorf und Umgegend um Bewilligung eines Ehrenpreises vor. Die Begründung des Gemeindevorstehers und der bürgerlichen Herren war eigenartig. Solche Vestreibungen, so betonten die Herren, seien wohl zu unterstellen, da sie gerade jetzt in der Zeit der Teuerung, die Kreise der Unbemittelten durch billiges Fleisch unterstützen. Unseren Genossen fiel es nicht schwer, diese Argumente zu widerlegen und nachzuweisen, daß solche Vereine mehr sportlicher Art und mehr dazu angetan sind prächtige Exemplare zu züchten, aber durch die jahrelange Tätigkeit noch nicht ein einziges Stück billiges Fleisch auf den Markt gebracht haben. Mit knapper Mehrheit wurde der Antrag abgelehnt. — Sodann machte der Gemeindevorsteher Mitteilung über die gepflogenen Verhandlungen bezüglich des Straßenbahnbaues Bahnhof Südenbe—Mariendorf Kaiserstraße. Als vor drei Jahren der Bau beschlossen wurde, akzeptierte die Vestreibung die von unseren Genossen gemachte Anregung, die Straßenbahnlinien in Kasenstrasse anzulegen. Der alte Gemeindevorsteher hatte es unterlassen, den Antrag durchzuführen. Nachdem die Arbeiten begonnen, erkannte der Gemeindevorsteher, daß dem nicht Rechnung getragen war. Aus den jetzt gepflogenen Unterhandlungen mit dem Kreisbauinspektor geht hervor, daß die zu vollziehende Umänderung bedeutende Kosten verursachen würde, da das gesamte Material schon angefahren sei. Um nun vor allem die dringende Verkehrsanforderung nicht länger hinauszuschieben, muß zunächst auf die Kasenstrasse verzichtet werden.

**Ober-Schöneweide.**  
Die öffentliche Lesehalle der Gemeinde wird einem Beschluß der Bibliothekskommission zufolge hinfür Montag, Mittwoch und Freitag abends von 7—9 Uhr geöffnet sein. Der Besuch der Lesehalle, in welcher alle maßgebenden politischen Zeitungen sowie eine reiche Auswahl von Zeitschriften aus allen Gebieten ausliegen, trägt dem Lesebedarf der Einwohner in weitestem Maße Rechnung.

Staat, Kirche und Arbeiterjugend war das Thema einer am Dienstag im „Wilhelminenhof“ stattgefundenen öffentlichen Versammlung, über das Genosse Dr. Greiffeld referierte. In ausgezeichneter Weise zeigte der Referent, wie in Preußen-Deutschland der Staatsbürger auf seinem ganzen Lebensgange, sei es in der Schule, in der Fabrik, ja sogar im Kriegsdienst von den freigeistlichen Vestreibungen einer Handvoll Menschen geleitet wird, denen zufällig die Regierung über ihre Willkür in die Hände gegeben sei. Treffend und von großem Beifall unterbrochen waren seine Ausführungen über das Wesen der heutigen Schule, der Kirche mit ihren kulturfeindlichen Zielen. Die behördliche Jugendfürsorge wurde durch die Ausführungen des Referenten trefflich ironisiert. Der Erfolg war, daß sich sofort über 50 Personen als Mitglieder des Vereins Jugendheim aufnehmen ließen.

In der äußerst stark besuchten Versammlung waren auch einige Gegner anwesend, die aber bald von dannen zogen. Hieraus war es nur einem Kriegerveteran vorbehalten, in recht ungeschickter Weise über Terrorismus zu lagen und der schönen Dienstzeit, die ihm der Kriegsdienst so lieb mache, zu gedenken. Vom Referenten bekam der Bemitleidenswerte den Rat, sich noch recht viel umzuschauen im Leben, um zur Einsicht zu gelangen, daß sein Platz allein bei seinen kämpfenden Arbeitsbrüdern sei.

Eine Familienpartie veranstaltete der Turnverein Oberspree (M. b. H. T. V.) morgen Sonntag, den 18. Oktober, nach Ahrensfelde, Lokal-Schneiders am Dörfelhof. Abfahrt der Herren Herrenreize 8 Uhr 40 Min. von Nieder-Schöneweide bis Schleifchen Bahnhof, dann bis Hoppegarten, von hier aus eine 14 Kilometer lange Wanderung. Abmarsch der Frauenabteilung 1/2 Uhr von Mabe, der Jugendabteilung mit Tambourcor 1/2 Uhr von Mabe. Für Rückzügler 1/2 Uhr ab Markplatz mit der Elektrischen bis Friedrichsfelde. Abfahrt Bahnhof Lichtenberg-Friedrichsfelde 2 Uhr 42 Min. Parteigenossen und Genossinnen sowie Jugendliche sind willkommen. Rückfahrt 9 Uhr 27 Min.

**Grünau.**  
Die Gemeindevertretung genehmigte nach einer kleinen Aenderung den zwischen den Gemeinden Alt-Glienide und Grünau abgeschlossenen Entwurf einer Grenzregulierung. Danach bildet die Vorderseite des Bürgersteiges vom Bahnhof bis Osterbahnhof einschließlich der Beamtenhäuser die neue Grenze. Die Kosten der Pflasterung des Straßendamms tragen beide Gemeinden zur Hälfte. Die Instandhaltung der Straße übernimmt Alt-Glienide. Das Gasthulgelb für die Kinder des Gutsbezirks Grünau-Dahme wurde in der vollen Höhe der tatsächlichen Kosten auf 88 Mark festgesetzt, mit der Maßgabe, daß alljährlich bei der Etatberatung der Betrag anders nominiert werden kann. Für die Pachtung des Turnloales, der jetzt noch in Privat Händen ist, wurden vom Pächter statt bisher 225 M. jetzt 300 M. ausschließlich Heizung und Reinigung gefordert. Da die Gemeinde sich in einer Zwangslage befindet, wurden die Mittel bewilligt. Unser Genosse wies auf das Unhaltbare des jetzigen Zustandes hin und vertat dem Standpunkt, daß es endlich an der Zeit wäre, eine eigene Halle auf dem Schulgrundstück zu erbauen, und die Mittel hierzu bereits in den nächsten Etat einzustellen. Da der Ort jetzt über 4000 Einwohner zählt, und die Bureauarbeiten sich bedeutend gemehrt haben, wurden die Kosten für einen weiteren händigen Bureaugehilfen einstimmig bewilligt.

**Weißensee.**  
Dienstentlassung des besoldeten Schöffen Dr. Pape. Das Oberverwaltungsgericht hat am 8. Oktober das Urteil des Kreisaußschusses auf Dienstentlassung bestätigt, so daß nunmehr dieser Streit, der seit länger als sieben Jahren dauerte, sein Ende erreicht hat. Zweimal schwebte gegen Dr. Pape das Disziplinarverfahren auf Dienstentlassung. Das erstmalig endete dasselbe mit der Vestrofung der höchstzulässigen Geldstrafe, einem Monatsgehalt. Der Verurteilte trat seinen Dienst wieder an, begann aber gleich wieder seine frühere Tätigkeit, gegen die Gemeindeverwaltung in Zeitungen usw. zu hegen, so daß erneut ein Antrag auf Dienstentlassung gestellt wurde. Denselben ist durch das jetzige Urteil entprochen worden.

Eine Kundgebung der „Freien Vereinigung für die soziale Vestärkung der Privatangestellten“ fand am Donnerstagabend bei Frenk statt. Die dabei abgehaltene Versammlung nahm einen glänzenden Verlauf. Kollege Falkenstein vom Zentralverband der Handlungsgehilfen referierte über die Vestrauenstämmerwahlen zur Privatbeamtenversicherung im Kreise Niederbarnim. Redner gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die wichtigsten Vestimmungen des Gesetzes und ging dann zu den Sünden des „Hauptauschusses“ über. Die Diskussion bewegte sich im Sinne des Referats. Es sprachen vom Bund technisch-industrieller Beamten Ingenieur Stueck, vom Zentralverband Oberlinke und Reumann, vom Verein der Deutschen Kaufleute die Herren Kiehlhof und Feilz. Herr Kiehlhof vom Vermeisterverband, Gruppe Weißensee, gab die Erklärung ab, daß seine Kollegen nicht für den Hauptauschuß, sondern für die „Freie Vereinigung“ stimmen werden, was allgemeine Genugtuung hervorrief. Hierauf gelangte eine Resolution zur einstimmigen Annahme, deren Wortlaut wir dieser Tage bereits an anderer Stelle wiedergegeben haben.

**Tempelhof.**  
Ihr 15. Stiftungsfest feiert am heutigen Sonntagabend im Wilhelmshagen die Freie Sängergesellschaft. Mit Rücksicht darauf, daß der Ueberdruck des Festes dem Verein Jugendheim zugute kommt und daß der Verein bei Parteifreundschaften gern mitwirken will, werden die Genossen um rege Beteiligung ersucht. Eintritt mit Programm 30 Pf.

**Alt-Glienide.**  
In der letzten Mitgliederversammlung des Wahlvereins erhaltete Genosse Thuro den Bericht vom Parteitag. Von den Diskussionsrednern wurde das vom Parteitag genehmigte Stichwahlabkommen mit den Fortschrittlerern gutgeheißen und der Ausschluß Sildebrands aus der Partei als gerechtfertigt angesehen. Genosse Uhlig machte die Mitteilung, daß die Behörde den Turnverein Freie Turnerschaft als politisch kempeln möchte; es sei Sache der Arbeiterschaft, sich mehr wie bisher um die Jugend zu kümmern. Den Bericht der Gemeindevorsteher gab Genosse Wintelmann. Die Genossen Wilhelm Dürre und Uhlig forderten, daß unsere Gemeindevorsteher im Gemeindepartement auf den Anlauf von billigen Kartoffeln drängen, und zwecks Verkauf billigen Fleisches die Gemeinde anregen möchten, mit anderen Gemeinden Fällung zu suchen. Zum Besuch des Lehrkursus für die Frauenlesende ist die Genossin Frau Marie Ehrlich anzuersuchen. Die Bibliothek ist Sonntag von 11—12 Uhr bei Rye geöffnet.

**Sitzungstage von Stadt- und Gemeindevertretungen.**  
Kreuzfeld: Montag, den 14. Oktober, nachmittags 6 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Berliner Str. 63; außerordentliche Sitzung zur Verhandlung über u. a.: Bewilligung von Mitteln zur Beschaffung der Lebensmittelversorgung; Erhöhung der Lohnbezüge der Bediensteten des städtischen Dammstraßenbetriebes; Erhöhung der Löhne der Arbeiter des städtischen Dammstraßenbetriebes; Beschlußfassung über die gegen die Stadterordnetenwählerliste 1912 erhobenen Einwendungen.  
Grünau: Mittwoch, den 16. Oktober: außerordentliche Sitzung, in welcher der Vertrag mit dem Fortschrittler bezüglich des neu eingemieteten Terrains besprochen werden soll.  
Diese Sitzungen sind öffentlich. Jeder mündliche Gemeindegewählene ist berechtigt, wenn als Zuhörer betreten.

# Zur Aufklärung!!!

Es gibt verschiedene Firmen, welche das Verkaufssystem Selbstkostenpreis + 10 pCt. oder ähnlich eingeführt haben. Preisberechnung, Geschäftsführung, mithin auch Leistungsfähigkeit dürften jedoch verschieden sein.  
Die H. K. G. nimmt unter diesen Firmen jedoch eine Sonderstellung ein, weil sie einen Teil ihrer Waren

## in eigenen Kleiderwerken selbst herstellt

und auch die selbst fabrizierten Waren

## ohne Zwischenhandel direkt an Private

zum Selbstkostenpreis + 10 pCt. Umsatzprovision abgibt. Zur Beurteilung unserer Leistungsfähigkeit ist diese Tatsache von großer Wichtigkeit.  
Wer seinen Bedarf an Herren-, jüngerlings-, Knaben- und Sportbekleidung jeder Art, ob fertig oder nach Maß, bei der H. K. G. deckt, erzielt erhebliche Ersparnisse.



**Herren-Kleider-Vertriebs-Ges.**  
m. b. H.  
Neue Schönhauser Str. 1,  
Ecke Weismaler- und Mühlstrasse.

Sonntags geöffnet  
12—2 Uhr.

Anfertigung nach Mass  
in eigenen Ateliers.



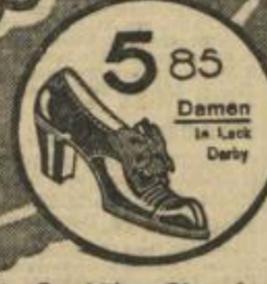
Turmstrasse 73,  
Koschil, vis-à-vis der Endener Strasse.

# Leihhaus Moritzplatz 58a

„Vorwärts“-Leser erhalten 10 % Rabatt.  
Kauf Sie von Kavalieren getrag. Jackettanzüge, Rockanzüge, Paletots, Ulster, größtenteils auf Seide gearbeitet, von 9—18 M. Große Auswahl in eleganter neuer Garderobe. Gelegenheitskäufe in Damen-Plüschjackets, Kostümen, Kleidern, hochelegant. Große Posten Pelzstolas in Skunks, Marder, Nerz, früher bis 200 M., jetzt 15—75 M. — Gelegenheitskäufe in Uhren, Ketten, Ringen, Wäsche, Betten, enorm billig. **Moritzplatz 58a.**

Aufsehen erregen

unsere Schläger!



2. Geschäft: Gr. Frankfurter Str. 110, (am Strausberger Platz).

3. Geschäft: Charlottenburg, Nehringstr. 34, Ecke Magazinstraße, am Friedrich-Carlplatz.

Das größte Abonnementshaus feinsten Herren-Moden J. Stock & Co. verkauft seine Monats-Garderobe direkt an Private. Anträge und Paletots von 10 M. an. Friedrichstr. 108, Eing. Johannisstr., vis-a-vis der Karlstr.

Großer Pelz-Stola-Verkauf

Eile zu Weile

119 Dresdener Str. 119 (Hochbahnstation Kottbuser Tor).

Eigene Kürschnerei

Nur prima Felle! Riesenhafte Auswahl! Sehr billige Preise. Echt Skunks-Stola von 35 M. an.

Echt Nerzmurmels-Stola mit Köpfen u. Schweifen v. 18 M. an.

Reparaturen schnell - gut - billig.

Bitte genau auf Spezial-Pelzhaus Eile zu Weile zu achten!

119 Dresdener Str. 119. Jedermann erhält die im Fenster ausgestellten Gegenstände sofort für den bezeichneten Preis. Sonntags geöffnet.



Ein schlagender Beweis

dass die von der Deutschen Bekleidungs-gesellschaft eingeführte Verkaufsart „Selbstkostenpreis + 10%“ dem heutigen Bedürfnis entspricht, ist der beispiellos tägliche Zuwachs unserer Kundschaft. Durch diese Vertriebsart „an jeder Mark nur 10 Pfennig Nutzen!“ macht der Käufer erhebliche Ersparnisse und wird vor jeder Uebervorteilung geschützt. — Gemäss ihrer beim Gericht niedergelegten Statuten ist die Deutsche Bekleidungs-gesellschaft m. b. H. an obige Verkaufsart gebunden und macht sich strafbar, wenn sie mehr als 10 Prozent auf den Selbstkostenpreis aufschlägt.

Table with 4 columns: Item description (Herrenstoffhosen, Herren-Ulster, etc.), Selbstkostenpreis, Verkaufspreis, and a second Verkaufspreis. Items include Knabenanzüge, Herren-Ulster, and Anzüge.

Deutsche Bekleidungs-gesellschaft m. b. H.

Chausseestr. 27 (nahe Invalidenstr.) Grosse Frankfurter Str. 4 (Ecke Fruchtstr.) Turmstr. nur Nr. 80 (neben Kleinen Tiergarten) Wir bitten in der Turmstrasse auf Nr. 80 zu achten und uns nicht mit einem ähnlichen erst kürzlich in derselben Strasse eröffneten Geschäft zu verwechseln.

1. Ziehung 4. Kl. 1. Preuss.-Süddeutsche (227 Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 11. Oktober 1912 vormittags. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II. Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

552 616 95084 115 44 83 380 430 880 932 96045 457 501 79 80 [400] 809 85 97194 283 [400] 870 801 98300 399 749 88 100076 [400] 246 705 856 71 907 101007 95 456 605 706 79 102104 76 96 313 900 [400] 7 13 04 103026 95 144 474 814 75 104110 513 632 105064 317 65 574 618 106208 386 474 660 706 40 847 805 22 107001 124 691 [1000] 55 707 824 876 108027 132 490 109150 209 630 52 718 978 110123 53 377 485 680 84 736 111074 167 324 872 [400] 112022 402 727 852 08 113007 09 486 855 02 114362 401 54 989 79 115099 142 294 534 41 980 116186 306 630 835 933 117189 335 409 50 [400] 118040 61 406 661 787 905 119071 381 83 68 483 825 53 88 731 40 120221 99 504 21 423 518 75 [400] 809 28 984 121186 304 403 56 800 [500] 85 704 861 949 97 122190 92 398 123186 833 960 124185 448 66 604 824 90 125482 581 894 [400] 126081 315 436 80 127004 7 208 446 613 800 128081 134 314 441 71 523 610 62 998 129105 215 647 965 130170 772 131298 855 877 924 83 93 132164 205 69 369 485 676 96 [400] 927 47 133083 127 278 825 895 777 134103 286 474 551 927 135114 60 314 586 903 84 136085 482 877 802 86 944 [500] 137345 463 56 677 138300 178 478 82 618 [500] 913 139060 171 206 73 461 56 555 821 56 953 140468 81 631 815 37 63 141161 233 880 612 785 976 95 142065 402 610 30 991 143072 359 442 823 38 033 144102 587 646 56 713 844 145053 305 627 37 [400] 727 [1000] 95 977 146318 88 599 692 783 [5000] 817 23 [4000] 98 925 71 147228 682 728 667 148103 378 845 738 810 148941 439 659 790 150133 [400] 213 18 408 151387 472 692 [400] 779 152040 119 210 678 812 [1000] 153173 600 154021 373 671 771 022 155220 [500] 322 61 156187 81 218 45 75 157138 [400] 95 978 158326 46 491 511 23 779 870 999 159018 [400] 458 63 880 64 160039 [1000] 333 70 817 93 941 [400] 68 82 161256 626 888 813 162048 199 286 569 78 783 163072 87 154 434 44 881 882 725 49 80 81 [1000] 164201 [400] 321 63 628 54 832 77 85 900 165180 258 711 827 166195 239 338 167099 91 129 298 335 168008 65 129 33 378 80 99 492 628 169041 85 92 171 [400] 396 948 170157 62 833 079 171141 301 35 752 948 90 172580 173091 194 174046 104 305 449 72 601 74 175050 264 437 071 176092 287 884 801 177101 [400] 523 809 978 01 178054 122 639 78 789 800 959 179182 421 180978 458 653 963 82 181000 223 85 821 74 327 968 182206 46 476 674 717 33 887 63 183080 311 318 639 870 [1000] 983 184052 275 385 403 [1000] 655 879 98 844 61 908 185188 302 661 186082 822 187077 182 202 6 572 731 895 188208 61 190 189295 370 530 87 190492 591 926 83 191031 414 600 716 83 192089 258 [400] 508 [400] 817 804 19 [400] 902 193223 31 617 629 717 641 194107 333 837 195022 354 90 233 [5000] 806 988 196351 531 91 640 898 197031 234 733 198126 200 447 871 199113 231 615 77 200063 861 70 82 [1000] 201273 406 519 102397 668 727 922 202172

1. Ziehung 4. Kl. 1. Preuss.-Süddeutsche (227 Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 11. Oktober 1912 nachmittags. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II. Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

[400] 47 825 89 95137 893 [400] 815 814 90011 [500] 292 [400] 338 619 [500] 95 678 83 87411 830 84 [400] 65 98187 288 463 596 865 99102 28 812 889 100231 973 643 101295 76 630 744 809 102061 94 119 247 103113 540 829 43 955 104127 88 232 77 238 935 871 105498 663 688 106023 036 718 835 [1000] 107063 100 855 603 612 78 108181 311 701 924 78 98 109003 787 893 87 110098 176 244 326 419 50 648 818 111042 [3000] 129 832 96 925 86 112296 539 [400] 70 881 940 113039 99 768 883 114061 629 767 907 115001 [600] 877 116444 839 67 117024 112 338 411 78 745 118442 84 [400] 608 738 119010 120 287 492 652 812 31 120364 722 830 904 [500] 121616 122022 172 88 583 709 79 63 123020 28 103 428 [1000] 806 124186 291 325 125026 28 33 [400] 227 44 428 40 677 126110 719 873 99 991 127108 230 94 438 81 972 82 128064 189 211 373 80 569 711 30 920 129269 341 858 130061 468 553 605 808 93 536 131209 340 491 83 088 838 94 132037 62 250 850 134005 8 277 86 600 794 899 135163 244 367 429 600 [400] 136006 342 01 821 137000 137008 138008 117 [400] 433 93 808 754 829 139021 153 96 843 83 140140 89 871 817 [400] 154 882 80 914 141038 806 429 822 42 63 78 605 901 83 942 [400] 142078 217 878 82 834 739 86 842 143006 821 [400] 695 772 837 826 144152 221 07 480 643 92 616 87 828 81 082 145188 91 254 96 388 818 146115 289 430 89 888 832 65 781 82 82 147081 116 306 409 46 [400] 632 600 65 148037 322 476 779 711 919 82 [3000] 77 149047 128 291 451 725 7 691 150008 104 22 732 67 151160 308 53 885 931 152282 183032 75 292 830 154143 203 510 78 852 76 901 4 35 97 155090 100 326 749 156061 331 431 781 157051 179 313 99 564 612 158060 637 763 874 159152 83 430 54 835 85 980 160180 225 34 95 471 781 814 161183 780 162138 222 482 793 008 163270 91 [400] 409 12 38 60 611 733 885 164280 165048 59 448 854 87 96 745 [400] 801 9 166141 229 547 789 906 167223 43 369 85 861 168028 283 300 628 38 931 [400] 169019 26 96 136 [400] 44 289 323 [400] 853 870 170025 166 372 825 848 171028 144 854 86 738 825 84 172039 183 842 740 173089 209 204 867 174088 487 175029 298 779 88 887 176047 207 61 766 860 88 177050 896 782 178028 91 233 330 410 42 58 828 608 179000 285 481 500 600 829 34 43 180289 822 925 71 181048 204 [500] 96 486 879 940 182174 289 304 87 592 832 48 183263 21 [1000] 42 433 92 897 703 835 [400] 950 63 184098 096 185004 472 682 688 82 186314 75 578 626 319 187238 84 417 897 188146 63 230 61 64 342 455 582 612 718 [400] 49 61 189078 230 40 247 407 859 817 93 963 190067 177 282 298 789 191161 249 317 87 574 80 889 626 018 192024 124 43 80 337 378 540 919 193001 229 39 812 93 941 86 194129 [400] 386 87 587 861 767 639 77 195162 304 433 196106 63 314 73 088 921 67 197022 108 325 494 734 198272 831 97 199348 [1000] 624 796 987 200003 98 116 22 89 481 914 201893 936 78 202006 51 101 [400] 589 806 89 90 203342 83 429



Soziales.

Sonntagruhe im Friseurgewerbe.

Der Regierungspräsident von Pommern hatte im Hinblick auf § 41b der Gewerbeordnung angeordnet, daß in Stettin an den zweiten Feiertagen der großen Feste Barbier-, Friseur- und Perückenmacherbetriebe von 10 Uhr vormittags an für den geschäftlichen Verkehr zu schließen seien.

Das Landgericht in Stettin als Berufungsinstanz verurteilte ihn auch zu einer Geldstrafe. In der Begründung hieß es: Es sei festgestellt, daß vor 10 Uhr am zweiten Weihnachtstage verschiedene Leute das Geschäft des Angeklagten betreten hätten, um es nach 10 Uhr zu verlassen.

Das Kammergericht hat dieser Tage auf die Revision des Angeklagten das Urteil auf und verwies die Sache zu nochmaliger Verhandlung an die Vorinstanz. Begründend wurde ausgeführt: In Betracht komme § 41b der Gewerbeordnung. Danach könne für gewisse Berufe, wozu der der Barbierere gehöre, auf Antrag von mindestens zwei Dritteln der beteiligten Gewerbetreibenden für eine Gemeinde oder mehrere zusammenhängende Gemeinden bestimmt werden, daß ein Betrieb nur insofern stattfinden dürfe, als Ausnahmen von dem im § 105b, Absatz 1, getroffenen Bestimmungen zugelassen seien.

Kostet ein Bäckermeister für Verletzung eines Lehrlings an der Brotbackmaschine?

Der Lehrvertrag ist ein Dienstvertrag im Sinne des bürgerlichen Gesetzbuches. Es liegt hiernach dem Lehrherrn die Verpflichtung ob, die Vorrichtungen und Gerätschaften, die er zur Verrichtung des Dienstes zu beschaffen hat, so einzurichten und zu unterhalten, daß der Lehrling gegen eine Gefahr für Leber und Gesundheit soweit als möglich geschützt ist (§ 618 des bürgerlichen Gesetzbuches).

In einer westfälischen Industriestadt war der 13-jährige Kläger bei dem belagten Bäckermeister als Lehrling tätig. Er verletzte sich eines Tages beim Bedienen der Brotbackmaschine in der Weise, daß ihm der Daumen der linken Hand abgeschnitten wurde. Die Maschine war mit einer Abdeckung nicht versehen, so daß man bei unvorsichtiger Handhabung mit dem Finger in das Messer geraten konnte.

In Uebereinstimmung mit dem Landgericht hat das Oberlandesgericht Hamm die Klage abgewiesen. Zur Begründung sagt das Oberlandesgericht: Die fragliche Maschine ist eine einfache Brotbackmaschine, die im wesentlichen nicht anders eingerichtet ist als die sonst im Haushalt üblichen Brotbackmaschinen.

Die vom Kläger eingelegte Revision führte aus, daß es unzulässig sei, solche unbedeckte gefährliche Maschine von so jugendlichen Personen bedienen zu lassen, noch dazu ohne Aufsicht. Das Reichsgericht hielt die Revision für begründet; es hat das Berufungsurteil aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückverwiesen.

Aus der Frauenbewegung.

Vom Bankrott der bürgerlichen Frauenbewegung.

Von unrichtiger Seite erhalten wir folgende Zuschrift: „Die Weimarer Versammlung des deutschen Verbandes für Frauenstimmrecht hat diesen gesprochen. Frau Cauer, Fräulein Lüders, Frau Breitscheid, Frau Levy-Essen, Frau Hammerschlag-Frankfurt a. M., Frau Müller-Desfroid, Fräulein Elberskirchen-Vonn und andere Frauenrechtlerinnen demokratischer Richtung sind bereits ausgeschieden. Eine ganze Reihe anderer sind im Begriff zu folgen.“

Warum? Weil die reaktionäre Richtung gesiegt hat. Mit 16 zu 11 Stimmen ist der bisherige § 3 gestrichen. Nicht mehr das allgemeine, gleiche, geheime, direkte Wahlrecht verlangt der Verband, nein, nur noch das gleiche. Für jeden Einsichtigen eine Absurdität. Denn gleich ohne geheim ist ein Unsin. Aber das geheime Wahlrecht wurde ausdrücklich mit Stimmenmehrheit verworfen.

geizige Pseudodemokratinnen bleiben deshalb im deutschen Verbands, um im nächsten Jahre zu siegen, das heißt sich gern im reaktionären Sinne überstimmen zu lassen. Die ehrlichen Demokraten aber gehen mit der ältesten und tapfersten Vorkämpferin, Frau Minna Cauer, denn jede weitere Arbeit in diesem reaktionären Kreise der Frauen der oberen Klassen ist weggefallen. Was bleibt, sind die tapferen Volksparteilerinnen um die colonial-, flotten- und zollbegeisterte Sozialistin Marie Lischnewska. Sie haben eben in Mannheim (auf der Tagung der fortschrittlichen Volkspartei) eine gewaltige Abfuhr bezogen.

Die Scheidung innerhalb der bürgerlichen Frauenbewegung, deren „Einheit“ auf dem letzten Kongreß wieder nur in fadester Neutralität und Schwächlichkeit zutage trat, ist damit so gut wie gänzlich vollzogen. Alle Phrasen, daß „das Geschlechtsbewußtsein der Frau Ideale erzeuge, deren einigende Kraft die verschiedenen Meinungen stets siegreich verbinden werde“, sind durch die Vorgänge innerhalb der Frauenbewegung längst widerlegt. Die Tagungen der nationalliberalen Frauen in Weimar und der fortschrittlichen in Mannheim bewiesen von neuem, daß die Klasseninstinkte stärker sind als das angeblich überall gleiche Geschlechtsbewußtsein.

Das Bürgertum hat im vergangenen Jahrhundert aus Furcht vor der Arbeiterklasse seine eigenen Interessen vertragen und sich selbst entmannt. Die bürgerlichen Frauen geben heute in ähnlicher Weise ihre eigenen Forderungen auf und verlieren die weibliche Scham gegenüber der unwürdigen Behandlung durch die Parteien, denen sie sich angeschlossen. Nur ein paar Entwurzelte des Bürgertums träumen noch von der stolzen Gleichberechtigung aller Frauen.

Deutsche, englische und amerikanische

Anzug-Moden 1912/13



Die tonangebenden Moden und die besten Erzeugnisse liefern unsere Kleider-Werke.

Jackett-Anzüge, 1- und 2-reihig

- Nr. 52. Englisch gemusterter Cheviot in Braun, Grau oder Oliv. 21 M.
Nr. 53. Brauner oder grauer Cheviot mit feinen Streifen. 24 M.
Nr. 54. Cheviot und Kammgarnart, gestreift und kariert, sehr elegantes Aussehen. 27 M.
Nr. 55. Braun, Oliv und grauer Cheviot mit feinen Diagonalstreifen. 30 M.
Nr. 56. Dunkel gemusterter Cheviot in bräunlichen und grauen Tönen. 33 M.
Nr. 57. Grau und schwarz gemusterte Kammgarnart, vornehme Verarbeitung. 36 M.
Nr. 58. Feingestreifter Cheviot in den neuesten englischen Mustern. 40 M.

- Nr. 59. Dunkelgranes, sehr solides Kammgarn, gute Verarbeitung. 45 M.
Nr. 60. Cheviot und Kammgarn, letzte Ausmusterung. 50 M.
Nr. 61. Mittelgrauer, englisch gemusterter Cheviot, sehr vornehm. 55 M.
Nr. 62. Echt englische Cheviots „Eigener Import“ in vielen Farben. 60 M.
Nr. 63. Hochmoderner englischer Phantasiestoff, elegant verarbeitet. 65 M.
Nr. 64. Grau, bräunlich oder Oliv Cheviot, letzte englische Nachmusterung. 70 M.
Nr. 65. Fein gestreifter Cheviot und Kammgarn, vornehmste Ausführung. 75 M.

Blaue und schwarze Jackett-Anzüge 1- und 2-reihig

- Nr. 67. Feingeschorener Cheviot, bewährte Qualität. 27 M.
Nr. 68. Mittelblauer Cheviot, vornehme Ausstattung. 30 M.
Nr. 69. Feiner Melton-Cheviot, elegant verarbeitet. 36 M.
Nr. 70. Feingerippter Kammgarn-Cheviot, solide Verarbeitung. 40 M.
Nr. 71. Blau und schwarzer Melton-Cheviot, in Verarbeitung. 45 M.
Nr. 72. Hochfeiner Melton-Cheviot, Ersatz für Maßarbeit. 50 M.
Nr. 73. Dunkelblauer Melton-Cheviot, sehr vornehm verarbeitet. 60 M.

Cutaway-Anzüge

- Größte Neuhelt!
Schwarz oder marengo Rock und Weste mit gestreifter Hose. (Hose auch vom selben Stoff).
Nr. 86/87. Marengo-Cheviot. 36 M.
Nr. 84/89. Melton-Cheviot, ganz dunkel. 50 M.
Nr. 90/91. Schwarz oder Marengo-Cheviot, in Zutat u. Verarbeitung 80.-, 70 M.

BaerSohn

Kleider-Werke. Deutschlands größte Fabrik dieser Art. Berlin. - Gegründet 1891.

Chausseestraße 29-30 11 Brückenstraße 11
Gr. Frankfurter Straße 20 11 Schöneberg, Hauptstr. 10

Marengo-Jackett-Anzüge

- Größte Neuhelt!
Auch mit gestreifter Hose.
Nr. 74/75. (Jackett u. Weste) Dunkelgrauer Mar.-Cheviot. (Hose) feingestreift. 36.-, 30 M.
Nr. 76/77. (Jack. u. Weste) Fein Melton-Cheviot, (Hose) breite und schmale Streifen. 60.-, 50 M.
Nr. 78. Jackett und Weste Feinster Marengo-Cheviot, (Hose) Feinst gestreift, Kammgarn, Ersatz f. gute Maßarbeit. 70 M.

Jeglicher Nachdruck verboten

Das neue Preisbuch (Hauptkatalog Nr. 46), enthaltend die neuesten Moden, ist soeben erschienen und wird auf Wunsch kostenlos und portofrei zugesandt.



Eingegangene Druckchriften.

Die Getreidekrise. Eine Geschichte aus Ostpreußen von Franz Kottwitz. 4 B., geb. 5 M. Die Granddixers. Ein Berliner Roman aus der französischen Kolonie v. J. Rosenberg. 4 B., in Leinen 5 M. — Dabiel der Konversit. Roman von H. Vogl. Wormser von Professor Dr. Fr. v. der Lehen. 4 B., in Leinen 5 M. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.

Protokoll des neunten ordentlichen Verbandstages des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. Abgehalten zu Berlin vom 23. bis 29. Juni 1912. Verlagsanstalt des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes, Berlin O. 2. 60 Bl., geb. 90 Pf. Die Staateneinrichtung als Produkt von Ueberfluß und Mangel v. Ed. Ritter v. Wolf. Ladenpreis brosch. 8,50 M. H. Dorn. Wien IX. H. Donner 30 Pf.-Bücherei. 15. Der schwarze Schleier von E. Graef. — 16. Herrenhoflage von Selma Lagerlöf. — 17. Der Rajendär von B. Schüler. H. Donner, Leipzig.

Die Tat. Eine sozial-religiöse Monatschrift für deutsche Kultur. Pro Quartal 2 M. Eugen Diederichs Verlag in Jena. Deutschlands sozialpolitische Einrichtungen von Dr. G. Sonnenberg. 4,40 M. Pustlamer u. Rühlbrecht, Berlin W. 56. Deutsche Erinnerungen von Sidney Whitman. 350 S. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. Die Mondschleifensate. Roman v. D. Bergener. Berlin, Otto Janke. 4 B., geb. 5 M.

Gesellschaftshaus des Westens SCHÖNEBERG Hauptstrasse 30-31 Hochelegante Räume für Hochzeiten, Säle für Versammlungen, Bälle, Privat- und Vereins-Festlichkeiten Tagesrestaurant mit vorzügl. Küche Seda Verbands-Kegelbahnen mit gemütlichen Kegelstaben mit nachfolgendem Familienkränzchen. OTTO MÖLTER Sonntag, 18. Oktober: Großes Militär-Konzert

Zossener Str. 38 Wohnungs-Einrichtungen in einfacher und moderner Ausführung. Günstigste Kaufgelegenheit für Brautleute. Spezialität: 1 u. 2 Stuben-Einrichtungen mit Küche. Sehr geringe Anzahlung. Kleine wöchentliche oder monatliche Raten. Langjährige Garantie. Riesige Auswahl. Anerkannt größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit. Möbel-Kaufhaus M. Goldstaub, Zossener Str. 38, part. u. l. Ecke Gneisenaustr. Zossener Str. 38

Buchhandlung Vorwärts Lindenstr. 69 Der kleine Stadthaumeister Ein Lehr- und Spielbuch für Jugend, Eltern und Lehrer von Heinrich Pralle. Mit 15 Abbildungen im Text und 17 Tafeln. Preis 1,50 Mark.

Achtung! Hausfrauen des Südens! Sonnabend, den 12. Oktober, nachmittags: Eröffnung des großen Wochenmarktes Urbanstraße 79 Hasenheide 2-4 am Hermannplatz. 7565 Um regen Zuspruch bitten Die Unternehmer.

Lieferant d. Konsumgenossenschaft Berlins u. Umgegend Eigene Fabrikation 1, Kottbuser Straße 1 (Kottbuser Tor) Eugen Kehr & Co. Spezialgeschäft für Herrenhüte. Große Auswahl. — Solide Preise. — Fachmännische Bedienung.

Herren-Garderobe nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz geg. wöchentliche Teilzahlung von 1 Mk. an. Besondere Abteilung für fertige Garderobe, die ich während der stillen Zeit in meinen eigenen Werkstätten angefertigt habe. Martin Katz, Schneidermeister, Dresdener Str. 76 II, Nähe Thalia-Theater.

Illustration of a man in a long coat and hat, and a group of men in suits and hats. ULSTER Billig im Preis / Eigenes Fabrikat / Elegant im Sitz 65 / 52 / 44 / 35 / 27 / 18 Gottlieb Weiß Schöneberg / Hauptstr. 161 / Ecke Stubenrauchstr. Neukölln Bergstr. 43 Schuhhaus Metropol Neukölln Bergstr. 43 Ecke Thomasstr.

Sonnabend, Sonntag: Schluß der Streichhölzer-Zugabe-Tage. Sensationell niedrige, erstaunlich billige Gelegenheitspreise. Durch Ersparnis der hohen Mieten und Luxuseinrichtung, die doch niemals ein Kunde mitnehmen kann, aber mitbezahlen muß, sind unsere Preise nie gekannt billig.

Table of shoe prices: Ein Posten Damen-Stiefel m. Lackspitze, sehr eleg. nur 4.85; Ein Posten Herren - R. - Chev. - Schnür-Stiefel mit Lacksp. u. Falten nur 5.95; Ein Posten Herren - Mast - Box - Schnür-, Zug- u. Schnallen-Stiefel durchweg 6.85; Ein Posten Mädchen-Fils-Schnallen-Stiefel u. Schuhe m. Ledersohle u. Lederspitze v. 95 Pf. an; Ein Posten Damen-Fils-Schnallen-Stiefel, Ledersohle und Fleck . . . . . 2.85; Ein Posten schwere Herren-Fils-Schnallen-Stiefel mit Lederringsbesatz . . . . . 3.95; Kamelhaar-Schuhe und Pantoffel enorm billig. Abonnenten des „Vorwärts“ erhalten an der Kasse 4 Prozent.

Leihhaus Apollo neben Apollo-Theater Friedrichstr. 215 I. Gegen Vorzeigung dieser Annonce 10% Rabatt. Sonntags geöffnet. Friedrichstraße 215, an der Kochstraße.

Kaufen Sie von Kavaliere getragene Jackettanzüge, Rockanzüge, Paletots, Ulster (auch auf Seide gearbeitet), Goldsachen, Uhren, Ketten, Ringe, enorm billig.

MÖBEL auf KREDIT Grösste Auswahl Anzahlungen auf Stube und Küche m. 20 30 40 60 Moderne Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer BUNTE KÜCHEN

Kredithaus zum Rollkrug Hermannstr. 257 Neukölln Berliner Str. 1

GARDEROBE für Herren und Damen modern u. schick zu streng soliden Preisen von 5 Mark Anzahlung an. Reichhaltiges Lager in TEPPICHEN PORTIEREN und GARDINEN

Sonntags von 12 bis 2 Uhr geöffnet.

Besonders günstiges Angebot

# Ulster

aus Flausch, Cheviot u. Noppenstoffe

Für jede Figur passend!

18.- 21.- 24.- 27.- 30.-  
36.- 42.- 50.- 60.- 75.-

## Neueste Sakko-Anzüge

zweireihig mit breiten Kragen, Taille, Glocke und Schlitz, in schwarz, blau, grau und braun mit dünnen Streifen. Letzte Neuheit

**26.-**

## Jackett u. Weste

marengo (ganz dunkelgrau) Cheviot

## Hose

Kammgarn, schwarz mit weissen dünnen Streifen

**32.-**

Bei jeder Gelegenheit zu tragen



Formvollendeter Sitz  
Erstklassige Verarbeitung  
Beste Zutaten  
Billigste Preise

sind Vorzüge meiner Selbstkonfektion.  
Der gute Ruf meiner Firma bürgt für höchst sachgemässe und streng reelle Bedienung.

# S. JOSEPH

Schöneberg, Hauptstr. 1, Ecke Grunewaldstrasse.

Sonntag von 12-2 Uhr geöffnet

# Emil Preuss

58 Turmstrasse 58

## Ulster und Paletots

modernste Ausführung

18<sup>00</sup> 22<sup>00</sup> 26<sup>00</sup>  
30<sup>00</sup> 34<sup>00</sup> 39<sup>00</sup>  
44<sup>00</sup> 48<sup>00</sup> bis 85<sup>00</sup>

Meine Konfektion — nur eigenes Fabrikat — ist erstklassig in bezug auf Verarbeitung, Passform und Stoffqualität bei enorm billigen Preisen

Lieferant der Konsum-Genossenschaft für Berlin und Umgegend

Sonntags von 12 bis 2 Uhr geöffnet.



## Möbel-Halle Harry Goldschmidt

Moritzplatz 59 • Berlin S. • Ecke Stallschreiberstr.

Kulanteste Zahlungs-Bedingungen

## Möbel auf Teilzahlung

Kulanteste Zahlungs-Bedingungen

## Carl Dittmann

Spezialgeschäft für Wild, Geflügel, Fische.

Berliner Straße 42

gegenüber dem königl. Amtsgericht  
Fernsprecher Neukölln No. 490

Prima große Waldhasen gestreift . . . . . von M. **4<sup>25</sup>** an

Prima Jung-Hasen . . . . . **2<sup>50</sup>-4<sup>00</sup>**

Gespickte Hasen . . . . . **3.00-5.00**

Hasenknochen 2.00-2.25, gespickt 2.25-2.50

Hasenrücken 2.00-2.25, gespickt 2.25-2.50

Hasenläufer — Hasenleber — Hasenklein.

### Speiher-Fleisch

Keule Pfd. 1.20 Blatt Pfd. 0.80 u. 0.90

Keule o. Knochen Pfd. 1.30 Kamm Pfd. 0.60 u. 0.70

Rücken . . . . . Pfd. 1.10 Hals . . . . . Pfd. 0.50

Filet . . . . . Pfd. 1.40 Brust (Ragout) Pfd. 0.35

Kaninchen . . . . . von **80** an.

Warthebr. Mastgänse . . . . . Pfund 85 und **80** Pf.

Pa. junge Braigänse . . . . . Pfund **80**

Gänse-Rümpfe . . . . . Pfund **1.00**

Gänsefleisch mit Keulen . . . . . **0.85**

Gänsefückfleisch . . . . . **0.70**

Gänseklein, täglich frisch . . . . . **0.90**

Gänseleber! — Gänseleber! . . . . .

Gr. fette Suppenhühner . . . . . Stück **3.00, 2.75, 2.50**

Junge Brathühner . . . . . Stück **1.10-1.75**

Junge Kapaunen . . . . . Stück **2.00-2.75**

Junge Tauben . . . . . Stück **0.70-0.85**

Junge Enten . . . . . Stück **3.00-4.50**

### Lebende Fische

Karpfen . . . . . 0.90-1.00 Schleie . . . . . 1.40

Hechte . . . . . 1.30 Aale Pfd. 1.00, 1.10-1.30

Plötzen . . . . . 0.70, 0.80

Flußzander . . . . . Pfund 80 bis 70 Pf.

### Seefische von täglich frischer Zufuhr:

Kablau im Anschnitt Pfd. 0.30-0.35 Flundern . . . . . Pfd. 0.30

Schellfisch Ia Pfd. 0.35 Rotzungen . . . . . Pfd. 0.60

## Möbel

Ganze Wohnungseinrichtungen, Zimmer- und Küchen-Einrichtungen, sowie jedes Stück einzeln zu den billigsten Preisen in guter, gedieg. Arbeit empfiehlt

Wilh. Lambrecht, Berlin SW., Simonstr. 10.

Verlangen Sie, bitte, illustrierte Preisliste.

## Möbel

Neu eröffnet!

## Die teuren Zeiten

sind die Ursachen des

## großen Geldmangels!

Man muß daher am richtigen Fleiß sparen.

Die beste Gelegenheit dazu bietet ein Einkauf in dem

## Leihhaus und Verkaufsgeschäft

## Beusselstr. 15

im Hause der Großdeputation Paul Laas.  
Täglich finden Sie dort eine

## Riesenauswahl in alt und neu:

Eleg. Anzüge und Paletots, Betten, Bettwäsche, Leibwäsche, Hüter, Schuhwaren, Kostüme, Mäntel, Pelzjacken, Gardinen, Teppichdecken, Teppiche, Wanduhren, Taschenuhren, Wandbilder, Ringe u. sämtliche Gold- und Silberfachen zu noch nie dagewesenen Spottpreisen.

## Beleuchtungskörper

Kronen, Lampen, Wandarme etc.

zu durchaus soliden Preisen in guter Ausführung empfiehlt

Paul Greiner, Neukölln, Bergstr. 132

Eigene Betriebswerkstatt.

## Ulster

In 26 Größen fertig am Lager:

Ulster

25<sup>50</sup> 27<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> 32<sup>50</sup>  
36.- 38.- 42.-  
46.- 48.- 50.- 54.-  
58.- 60.- 75.- M.

Ulster für junge Herren

22<sup>50</sup> 24<sup>50</sup> 26<sup>50</sup> 27.-  
29.- 34.- 36<sup>50</sup>  
38.- 42.- 46.- 48.-  
52.- 56.- M.

## Paletots

24<sup>50</sup> 26.- 29.- 32.-  
36.- 40.- 42.-  
46.- 52.- 56.- 75.- M.



Sämtliche Ulster und Paletots sind in meinen Schaufenstern ausgestellt.

Sonntags-Verkauf nur von 12-2 Uhr.

## M. Schulmeister

Berlin SO. 26, Dresdener Str. 4

Hochbahnstation Kottbuser Tor.

**Kamelhaar-Hausschuhe**  
für Damen Paar 1<sup>95</sup>

**Herbst-Blusen** 1<sup>95</sup>  
moderne Ausführung

**Kostüm-Rock** 3<sup>95</sup>  
Cheviot

Warenhaus  
**Lachmann & Scholz**  
Turmstr. 76 • Ottostr. 1

Filz-Gamin . . . . 1<sup>95</sup>

Plüsch-Gamin . . . 5<sup>85</sup>

Samt-Formen . . . 4<sup>85</sup>

Fasanen-Gesteck 1<sup>35</sup>

Marabou imit. . . . 1<sup>85</sup>

**Billige Lebensmittel**

**Kochzucker** 5 Pfd. 1<sup>05</sup> 1 Pfd. 24 Pf.

Viktoria-Erbesen, n. Ernte Pfd. 19 Pf.

Geschälte Erbsen . . . Pfd. 23 Pf.

Große Linsen . . . . Pfd. 23 Pf.

Kleine Linsen . . . . Pfd. 18 Pf.

Rangoon-Reis . . . . Pfd. 18 Pf.

Java-Reis . . . . . Pfd. 28 Pf.

Kaiser-Auszugmehl . . Pfd. 19 Pf.

**Kakao**, gar. rein Pfd. 68 u. 98 Pf.

Prima Rotwurst . . . Pfd. 55 Pf. | Berl. Mettwurst . . . Pfd. 85 Pf.

Zwiebelwurst . . . . Pfd. 65 Pf. | Meckl. Zervelatwurst . Pfd. 135 Pf.

Landleberwurst . . . Pfd. 95 Pf. | Soltzwurst . . . . . Pfd. 70 Pf.

**Kasseler Rippespeer** . Pfd. 88 Pf. | **Ochsenmaul-Salat** . . Pfd. 70 Pf.

**Pökelkamm** . . . . . Pfd. 88 Pf. | **Fetter Speck** . . . . Pfd. 95 Pf.

**Rückenfett** . . . . . Pfd. 88 Pf. | **Mausschinken** . . . Pfd. 125 Pf.

Fleischwurst . . . . Pfd. 95 Pf. | Tilsiter Käse . . . . . Pfd. 85 Pf.

Stettiner Teewurst . . Pfd. 135 Pf. | Schweizer Käse . . . Pfd. 98 Pf.

**Hutzucker** . . . . . Pfd. 25 Pf.

Zuckerhonig, zirka 3-Pfd.-Glas 95 Pf.

Naturhonig, 1-Pfd.-Glas . . . 95 Pf.

Marmelade, neue Ernte . Pfd. 30 Pf.

Pflaumen-Marmelade . . Pfd. 33 Pf.

Holst. Pflanzenbutter . . Pfd. 78 Pf.

Naturbutter, feinste 1/4 Pfd. 68 Pf.

Bratenschmalz . . . . Pfd. 73 Pf.

**Marmelade** . . 2-Pfd.-Eimer 58 Pf.

**Bis 18. Oktober:**  
**Doppelte**  
**Rabatt-Marken.**

**Julius Alexander**

Neukölln, Bergstr. 161 (früher Bergstr. 3)  
Erstes, ältestes und größtes Gänsegeschäft am Platze  
offert  
Prima Warthebrucher und Oderbrucher  
**Hafer-Mast-Gänse**  
Gänserrümpfe, Gänseliesen, Lebern, Keulen,  
Gänseklein, Gänsestückenfleisch, Gänsehautfett  
sowie  
**sämtliches Geflügel**  
zu allerbilligsten Tagespreisen.

Neukölln, Bergstr. 161 (früher Bergstr. 3)

Moderne preiswerte  
**Ulster**  
und  
**Paletots**  
in hervorragend guter Passform  
erstklassiger Verarbeitung und  
nur eigener Fabrikation.  
von M. 19. 26.- 34.- 38.-  
42.- 48.- 55. 60.- bis 98.-  
**August Schega**  
vormals Adolph Wormann  
Kottbuser Damm 77



Verkaufsstellen:

Nogatstraße 19-20  
Weisestraße 32  
(Ecke Leinestraße)  
Weisestraße 9  
Steinmetzstraße 102  
Hobrechtstraße 77



Verkaufsstellen:

Donaustraße 114  
Weserstraße 52  
Bergstraße 151-152  
Wipperstraße 20  
Niemetzstraße 4  
Hermannstraße 36

**Neukölln.**

**Billigste**  
**Lebensmittel-Bezugsquelle.**

ff. 000 Weizenmehl . . . . Pfund 17 Pf.

Feinstes Kaiserauszugsmehl . . . 20 "

Bohnen, Langbohnen . . . . " 22 "

Erbesen, gelbe Victoria . . . . " 18 "

" geschälte . . . . Pfd. 20 u. 24 "

Linsen, Mittellinsen . . . . Pfund 19 "

Graupen . . . . . " 16 "

Reis . . . . . " 22 "

**Frischobstmarmelade** . . . . " 32 "

Kunsthonig . . . . . " 30 "

Bienenhonig, gar. rein, Glas ca. 1 " 95 "

" einschließlich Glas.

Kakao . . . . . " 70 "

Schokolade, Haushalt . . . . " 70 "

Tee, feinste Mischungen . Pfund 180-400 "

Kleine Pakete . . . . . " 10 "

mit  
**10 Proz.**  
**Rabatt-**  
**marken.**

Frisch geröstete Kaffees in verschiedenen Preislagen.

ff. Bruchkaffeemischungen, sehr billig!

**Allerfeinste**  
**Braunschweiger Wurstwaren!**

**Käse** ff. Emmentaler Pfd. 130 Pf.  
Vollfett Tilsiter Pfd. 85 Pf.  
Allgäuer Stangenkäse Pfd. 66 Pf.  
Kloster- u. Frühstückskäse Stück 10 Pf.

**Butter** Feinste Tafelbutter Pfd. 130 Pf.  
Allerfeinste Holkeributter Pfd. 140 Pf.  
" Stückenbutter Stück 73 Pf.

**Vorzüglich schmeckendes Brot**  
in verschiedenen Größen und Preislagen

**Gebser, Schwanke & Co.**

Neukölln. G. m. b. H.

Kühlräume  
mit maschinellm Betrieb!

**Zentral-Markthalle**

Unter Kontrolle des  
Nahrungsmittelchemikers  
Dr. Clauss, Bülowstr. 97.

Neukölln, Bergstraße 5.

**Billige Lebensmittel! Größtes, einzigartiges Unternehmen in Neukölln.**

Fleisch!	Gänse!	Fische!	Wurst.	Marmelade und Gelee.
Schmorfleisch Pfd. 1.00-1.05	Bratgänse Pfd. 0.55 0.65 u. 0.70	Lebende Karpfen Pfd. 0.85-1.00	Landleberwurst Pfd. 0.95	Apfelmarmelade Pfd. 28 Pf.
Brust und Fehlrippe . 0.85	Fettgänse . . . . . 0.75 u. 0.80	Lebende Aale Pfd. 0.75-1.10 1.20 1.30	Polnische . . . . . 1.10	Frischobstmarmelade . 30 Pf.
Kamm und Querrippe . 0.75-0.80	Gänserrümpfe . . . 0.90-1.00	Lebende Hechte Pfd. 0.90-1.20	Zwiebelleberwurst . . . 0.60	Himbeer-Kunstmarmel. . 30 Pf.
Früher Schinken . . . 0.85	Gänsebrust . . . . . 1.10	Lebende Plötzen . . . . 0.60-0.70	Halberstädter . . . . . 3 Paar 0.25	Gem. Kunstgelee . . . . 30 Pf.
<b>Kammleule</b> im ganzen Pfund <b>0.75</b>	Gänsekeulen Stück . . 0.60-0.75	Schellfisch	<b>Bouillon - Würfel</b>	Apfelkraut . . . . . 48 Pf.
Dicke Rippe . . . . . Pfd. 0.75-0.80	Gänse-Stückenfleisch Pfd. 0.65	Kablau	<b>10 Stück 25 Pf.</b>	<b>Kunsthonig</b> Pfd. 30 Pf.
Dünnung . . . . . 0.70-0.75	Gänseklein . . . . . 0.76-0.90	Seelachs	Harzer Käse 4 Stück 10 Pf.	Pflaumenmus Pfd. 25, 2 Pfd. 45 Pf.
Eisbein (Dickbein) . . 0.70-0.75	<b>Hühner!</b>	Fludern . . . . . Pfd. 0.25-0.30	Goldleisten . . . . . Stück 5 Pf.	Wurstschmalz . . . . . Pfd. 45 Pf.
Gehacktes . . . . . 0.60-0.65	junge Hühner Stück 1.25-2.00	Rotzungen . . . . . 0.25-0.40	5 Stück 25 Pf.	Berliner
<b>Kuhener</b> Pfd. <b>0.45</b>	Suppenhühner von 1.60 an	Früher Haffzander . . 0.50-0.65	<b>Margarine</b>	<b>Bratenschmalz</b> Pfd. 0.70
	<b>Tauben</b> Stück <b>0.50-0.75</b>	Zander, groß . . . . . 0.90-1.10	von G. u. C. Müller, Neukölln,	<b>Kochkäse</b>
	<b>Kaninchen</b> Stück von <b>90 Pf.</b> an	Roter Lachs . . . . . 0.50-0.70	Pfund 60, 70, 80, 90 Pf.	ganz delikant Pfd. 0.60

Wiederverkäufe und Restaurateure Vorzugspreise!

# Die Vorzüge meiner Fabrikate!

Moderne  
**Kostüme**  
**Ulster**  
auf und hoch-  
geschlossen

**Tadelloser Sitz** ohne Aenderung!  
**Sehr saubere Arbeit!**  
**Gute Stoffe und Zutaten!**  
Durch Ersparnis der teuren Ladenmiete sind die  
**Preise sehr billig!**

Moderne  
**Mäntel**  
**Jacketts**  
**Röcke**

**Paul Ginck** Damenmäntel-Fabrik  
Neukölln, Reuterstr. 63 an der Kaiser-Friedrichstraße

**Moderne Plüsch- u. Velours du Nord-Mäntel**

Beachten Sie mein Angebot!

Ich verkaufe

**Paletots, Ulster,**  
**Joppen, Anzüge,**  
neu und getragen, zu noch nie  
dagewesenen billigen Preisen.  
Garderobenhaus  
Kottbuser Damm 99, Laden.

**Sprechmaschinen-Haus**

**Arthur Hoyer**

Neukölln, Bergstr. 169 u. 142.

Größte Auswahl in

Pathé- und Nadelplatten.

Reparaturen aller Systeme.

Teilzahlungen event. gestattet.

**Zöpfe**

Turbane, Lockentuffe. Billigste Be-  
zugsquelle. Aus ausgekämmtten Haaren  
fertige sämtliche Haararbeiten.

Otto F. Kafka,

Neukölln, Erkstr. 3.

Gegr. 1898.

## MÖBEL

Wir bieten soliden Leuten Gelegenheit zur leichten Anschaffung von einzelnen Stücken und ganzen Einrichtungen, speziell für Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen. Mäßige Anzahlung, kleine monatliche Raten. Unsere Preise sind an jedem Stück deutlich vermerkt und bei weitem niedriger als sonst bei Teilzahlungskäufen üblich. Diskrete Lieferung, keine Einkassierer. Durch Lieferung nur dauerhafter Möbel, kulantem Entgegenkommen bei Zahlungsstockungen und durch Weiterempfehlung seitens unserer Kundschaft ist unser Geschäft in fünfzehnjährigem Bestehen von Jahr zu Jahr gewachsen. Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

**Möbelgeschäft Gottschalk & Co.**

Alvenslebenstraße 6 Laden, I. und II. Etage,  
dicht an der Potsdamer Straße.

Mitglied des Vereins Berliner Möbel-Industrieller

Sonntags geöffnet

Sie müssen sich  
sehr beeilen  
wenn Sie  
Uhren und Goldwaren  
präzise reparieren lassen wollen  
in der billigen  
Uhren- u. Goldwaren-Zentrale  
Dresdener Straße 80  
(neben Thalia-Theater).  
Vorwärts-Leser 10% Rabatt.

Fahrräder : : Gramophone  
Nähmaschinen

Sämtliche Zubehörtelle.  
Eigene Reparatur-Werkstätten.

Verkauf gegen bar sowie Teilzahlung.  
**Fritz Magdeburg,**

1. Geschäft: Baumchulowweg,  
Baumschulenstr. 93 B.  
2. Ober-Schöneweide,  
Edisonstr. 54.



**Leske & Lehrer**  
78 Kottbuser 78  
Damm 78

**ULSTER**  
von 24 Mk. bis 75 Mk.

**Paul Ihlenfeld** Herren- u. Knaben-Kleidung **Turmstr. 44** **Anzüge, Paletots, Ulster.**  
Vornehme Maß-Anfertigung.  
Zuschneiderei u. Werkstatt im Hause.

**Möbel** **F. Janitzkow,**  
Berlin NW. 21, Turmstr. 45.

Großes Lager einfacher wie eleganter  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
in jeder Preislage.

Besichtigung erbeten.

Fernruf: Amt Moabit No. 7647.